Schulinterner Lehrplan
für das Gymnasium Maria Königin

Stand: November 2017

Englisch

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Englisch

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

2.1.1.1 Sekundarstufe I

2.1.1.2 Sekundarstufe II

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und -didaktischen Arbeit

2.3 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3.1 Sekundarstufe I

2.3.2 Sekundarstufe II

2.4. Lehr- und Lernmittel

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

4 Qualitätssicherung und Evaluation

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Englisch

Am Gymnasium Maria Königin ist Englisch die erste fortgeführte Fremsprache. Englisch wird ab er Klasse 5 in der Sekundarstufe I und II gemäß der Stundentafel unterrichtet.

Die Schule hat kein besonderes sprachliches Profil. Neben Englisch als Eingangssprache besteht in der Jahrgangsstufe 6 die Wahl zwischen Latein und Französisch. Im Wahlpflichtunterricht der Klassen 8 und 9 kann Spanisch als dritte Fremdsprache gewählt werden. Hinzu kommt ein bilinguales Angebot im Differenzierungsbereich der Klassen 8 und 9 in Kooperation der Fächer Englisch und Geschichte.

Das eingeführte Lehrwerk in der Sekundarstufe I ist *Green Line* (Klett, neue Ausgabe). Es wurde seit dem Schuljahr 2015 / 16 sukzessiv, mit der Jgst. 5 beginnend, eingeführt und dient als Leitmedium für die unterrichtliche Arbeit. In den Jahrgangsstufen, in denen Green Line noch nicht eingeführt ist, dient *English G* (Cornelsen) als Basislehrwerk.

Die Fachgruppe Englisch sieht sich besonders dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Englischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit. Das Engagement für Partnerschaftsprojekte soll hierzu einen Beitrag leisten.

So unterhält die Schule seit 2007 eine Partnerschaft mit der *St. Joseph`s School* in Ballybunion, Irland und seit 2013 mit dem *St Michael`s College* im benachbarten Listowel. Jährlich wird für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 ein einwöchiger Austausch angeboten. Durch Fotodokumentationen und regelmäßige Berichte im MK Echo wird den Schülerinnen und Schülern die Partnerschaft näher gebracht. In der gymnasialen Oberstufe unterstützt und fördert die Fachschaft Englisch den Austausch mit englischsprachigen Ländern. Durch Kontakte, die seit vielen Jahren bestehen, konnten einigen Schülerinnen und Schülern ein Schuljahr an einer High School in Wisconsin, USA, vermittelt werden.

Die individuelle Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers ist der Fachgruppe Englisch nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit und Berufsorientierung ein besonderes Anliegen. So wurden Kontakte zu mittelständischen Betrieben im Kreis Olpe genutzt, um die unterrichtliche Arbeit in der Qualifikationsphase zum Thema *Globalization* zu ergänzen. Interessierte Schülerinnen und Schüler der Q1 haben die Möglichkeit, in einem Projektkurs das Cambridge Certificate zu erwerben, und durch die Kooperation mit der *Language Academy*, Lippstadt, können Schülerinnen und Schüler eine Ausbildung zum/zur Fremdsprachenkorrespondent(in) (FSK) machen.

Der Englischunterricht zielt darauf ab, vielfältige Lerngelegenheiten zum aktiv kooperativen und selbstständigen Lernen zu eröffnen. Die Ausstattung der Schule mit mehreren Fachräumen, die über Whiteboards und / oder Computer mit Internet-Zugang und einem Beamer verfügen, erleichtern die Realisierung dieses Ziels.
Die Ausstattung mit tragbaren CD Playern, mehrere portable Laptop / Beamer Kombinationen sowie mehrere TV / DVD Kombinationen stellen die Möglichkeiten der Vermittlung fremdsprachlicher Kompetenzen in den Bereichen Hörverstehen und Hör-/ Sehverstehen sicher.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle nur die inhaltlichen Schwerpunkte und einige exemplarische konkretisierten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die Gesamtheit der konkretisierten Kompetenzerwartungen zu diesen inhaltlichen Schwerpunkten erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben aufgelistet wird.

Die Unterrichtsvorhaben / Übersichtsraster basieren, wie bereits erwähnt, in der Sekundarstufe I vor allem auf dem eingeführten Lehrwerk. In der Sekundarstufe II finden hingegen verschiedene Lehrwerke / Unterrichtsmedien Verwendung. (vgl. auch Kapitel Lehr- und Lernmittel).

Die Fachschaft Englisch beschließt einen zeitlich *flexiblen* Umgang mit der Dauer der Unterrichtsvorhaben, d. h. keine zu eng an Quartalslängen orientierte Arbeit. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

2.1.1.1 Sekundarstufe I

Schulinternes Curriculum Englisch Jgst. 5, 1. Halbjahr
basierend auf dem KLP Sek I 2007

Möglichkeiten der Projektarbeit / Poster: My family and my friends My new school My daily schedule	**Kommunikative Kompetenzen:** **Hörverstehen/Sprachmittlung:** in Alltagssituationen personenbezogene Informationen/Auskünfte (Name, Alter, Familie, Freunde, Hobbys, Weg, Ort, etc) verstehen, geben, einholen **Sprechen:** Alltagsgespräche beginnen u. abschließen, classroom discourse **Schreiben:** einfache Arbeitsnotizen, zusammenhängende Kurztexte	**Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:** Die beliebtesten Hobbies in der Klasse (Mathematik) Dream school / Homes (Kunst)
Interkulturelle Kompetenzen: • **Orientierungswissen:** Kinder in GB, Klassenzimmer, Schulsachen, multikulturelle Familien, Tagesablauf, Freundschaft, Hobbys, Greenwich • **Werte:** Rollenspiele (britischer Alltag), Toleranz • **Handeln in Begegnungssituationen:** neue Freunde kennen lernen; nach dem Weg fragen	**Jahrgangsstufe 5:** **1. Halbjahr** **Kompetenzstufe A1 des GeR** **Green Line 1, Units 1-3** *It's fun at home* *I'm new at TTS* *I like my busy days*	**Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und sprachliche Korrektheit:** • **Aussprache/Intonation:** Intonation von Fragen u. Aufforderungen, muttersprachliche Einschläge selbst wahrnehmen • **Wortschatz:** classroom discourse (Schulsachen, Gegenstände im Klassenraum, classroom phrases), Farben, Zahlen bis 100, Familie, Hobbys • **Grammatik:** Pluralbildung, Form von (to) be, Fragen, s-Genitiv, simple present, Imperativ, Pronomen, word order • **Orthographie:** Gefühl für Regelhaftigkeit
Mögliche Ergänzungstexte und Medien: • DVD Action UK • Songs	**Methodische Kompetenzen:** **Hörverstehen:** selektives HV **Sprechen:** Textelemente auswendig lernen, stichwortgestütztes Sprechen **Schreiben:** Tafelbilder u. Vokabellisten korrekt übernehmen, Ideen sammeln u. festhalten (Tabellen, word webs anlegen) **Sprachenlernen:** unterschiedliche Vokabellerntechniken kennen lernen **Umgang mit Texten u. Medien:** **(s. Medien u. Zieltextformate)**	**Zieltextformate:** Dialoge, Interviews, zusammenhängende Kurztexte (einfache Geschichten), Postkarte **Fördern und Fordern:** Arbeit in leistungsheterogenen Gruppen mit Lernpartnern Diff Pool optionale Zusatztexte, z. B. Graded Readers online Fördermaterial self-assessment (z. B. im Workbook)

Leistungsfeststellung: (bezogen auf die gesamte Jgst. 5):
regelmäßige Wortschatzüberprüfungen zu den jeweiligen Units; drei kompetenzorientierte Klassenarbeiten pro Halbjahr (mind. 1x Hör- oder Hör-Sehverstehen, Sprachmittlung, Leseverstehen), diverse Aufgabentypen zur Überprüfung der Grammatikkenntnisse, Textproduktion (Anteil ca. 20-25%)

Schulinternes Curriculum Englisch Jgst. 5, 2. Halbjahr
basierend auf dem KLP Sek I 2007

Möglichkeiten der Projektarbeit: Poster: My home town Birthdays: invitation cards **/ r**ecipes for birthday cakes	**Kommunikative Kompetenzen:** **Hörverstehen/Sprachmittlung:** in Alltagssituationen personen-bezogene Informationen/Auskünfte verstehen, geben, einholen **Lesen:** Inhalt u. Form einfacher Geschichten erschließen **Sprechen:** Retelling a story **Schreiben:** Kurze Geschichten nach Modelltexten schreiben oder modifizieren (Dialoge einfügen, Perspektivwechsel ....)	**Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:** Maps / Hometown (Geografie) Shopping / Currency (Mathe)
Interkulturelle Kompetenzen: • **Orientierungswissen:** Kinder in GB: Geburtstagsfeiern, Einkaufen, Strandurlaub Penzance • **Werte:** Verantwortung übernehmen**:** Umgang mit Tieren, altruistischer Einsatz für andere Rituale u. Traditionen im Familienleben (Geburtstagsfeiern, Strandurlaub) • **Handeln in Begegnungssituationen:** Einkaufen	**Jahrgangsstufe 5:** **2.Halbjahr** **Kompetenzstufe A1 des mit ersten Anteilen von A2 des GeR** **Green Line 1, Units 4-6** *Let's do something fun* *Let's go shopping* *It's my party*	**Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und sprachliche Korrektheit:** • **Aussprache/Intonation:** Satzmelodie • **Wortschatz:** Ordinalzahlen, Monate, Mengenangaben, Geburtstag, Urlaub, Tiere • **Grammatik: p**resent progressive, Quantities, simple past, modal auxiliaries, conjunctions, word order • **Orthographie:** Regelmäßigkeiten grundlegender Laut-Buchstaben-Verbindungen
Mögliche Ergänzungstexte und Medien: DVD Action UK Hörverstehens-CD Stories Easy Readers	**Methodische Kompetenzen:** **Hörverstehen:** Selektives u. detailliertes HV **Sprechen:** zusammenhängendes Sprechen (retelling a story), komplexere Rollenspiele (auch spontanes Sprechen) **Schreiben:** Geschichten erzählen (im simple present), anhand von Modellgeschichten, Bildern, ... **Sprachenlernen:** Nutzung der Dictionary Section **Umgang mit Texten u. Medien:** (s. Medien u. Zieltextformate)	**Zieltextformate:** Einladungen, Geschichten nach- und zu Ende erzählen, Bildergeschichte, Einkaufsdialoge **Fördern und Fordern:** Arbeit in leistungsheterogenen Gruppen mit Lernpartnern Diff Pool optionale Zusatztexte, z. B. Graded Readers online Fördermaterial self-assessment (z. B. im Workbook)

Leistungsfeststellung: (bezogen auf die gesamte Jgst. 5):
regelmäßige Wortschatzüberprüfungen zu den jeweiligen Units; drei kompetenzorientierte Klassenarbeiten pro Halbjahr (mind. 1x Hör- oder Hör-Sehverstehen, Sprachmittlung, Leseverstehen), diverse Aufgabentypen zur Überprüfung der Grammatikkenntnisse, Textproduktion s. Zieltextformate (Anteil:20-25 %)

Schulinternes Curriculum Englisch Jgst. 6, 1. Halbjahr
basierend auf dem KLP Sek I 2007

Möglichkeiten der Projektarbeit: Unit Tasks: Sightseeing Tour in London (Our travel report; Our London Tour; Join our club), Reiseberichte schreiben, Schulclubs vorstellen	**Kommunikative Kompetenzen:** **Hörverstehen/Sprachmittlung:** adaptierten und authentischen (Hör)texten wesentliche Informationen entnehmen **Sprachmittlung:** einfache Informationen in der jeweils anderen Sprache wiedergeben **Sprechen:** kurze Monologe / Dialoge, role plays **Schreiben:** kurze, zusammenhängende Texte über vertraute Themen	**Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:** • London: europäische Hauptstädte (Erdkunde) • einen Bericht schreiben (Deutsch)
Interkulturelle Kompetenzen: • **Orientierungswissen:** *School system in the UK, sights in London; Alltagsleben von Kindern und Jgdl. In GB* • **Werte:** Freundschaft: miteinander leben und umgehen, Familienleben, Traditionen und Rituale • **Handeln in Begegnungs-situationen:** über Reiseerlebnisse und Schulalltag sprechen, Sehenswürigkeiten in London beschreiben	**Jahrgangsstufe 6: 1.Halbjahr** **Kompetenzstufe A2 des GeR** **Green Line 2, Units 1 -3** *My friends and I* *Let`s discover TTS!* *London is amazing!*	**Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und sprachliche Korrektheit:** **Aussprache/Intonation:** Aussprache- und Intonationsmuster auf neue Wörter und Redewendungen übertragen **Wortschatz:** classroom discourse **Grammatik:** simple past, relative clauses, past progressive, comparison of adjectives • **Orthographie:** kontinuierliches Rechtschreibtraining
Mögliche Ergänzungstexte und Medien: DVD Filmsequenzen im LB: Action UK! Stadtplan, U-Bahn-Plan, Broschüren	**Methodische Kompetenzen:** **Hörverstehen:** globales, detailliertes und selektives Verstehen (multiple choice, cloze-tests, true / false statements) **Sprechen:** kurze Textelemente auswendig lernen und vortragen **Schreiben:** kreatives Schreiben (eine Geschichte schreiben), Überarbeitung eigener Texte **Sprachenlernen:** Wortfelder **Umgang mit Texten u. Medien:** Markieren, Gliedern, Notizen anfertigen, Lerntagebuch	**Zieltextformate: z. B.** Reisebericht Flyer Präsentation einer Tour durch London **Fördern und Fordern:** Arbeit in leistungsheterogenen Gruppen mit Lernpartnern Diff Pool optionale Zusatztexte des Lehrbuchs online Fördermaterial self-assessment (z. B. im Workbook) Nutzung weiterer schulischer Förderangebote

Leistungsfeststellung: (bezogen auf die gesamte Jgst. 6):
regelmäßige Wortschatzüberprüfungen zu den jeweiligen Units; drei kompetenzorientierte Klassenarbeiten pro Halbjahr (mind. 1x Hör- oder Hör-Sehverstehen, Sprachmittlung, Leseverstehen), Schreiben (siehe Zieltextformate): mind. 25-33% der Gesamtpunktzahl

Schulinternes Curriculum Englisch Jgst. 6, 2. Halbjahr
basierend auf dem KLP Sek I 2007

Möglichkeiten der Projektarbeit: Unit Tasks: einen Radiobericht erstellen, Leserbriefe schreiben; Länderquiz (GB) (The aliens have landed; Our advice collection; Our Big British Isles Quiz)	Kommunikative Kompetenzen: **Hörverstehen/Sprachmittlung:** adaptierten und authentischen (Hör)texten und Filmausschnitten wesentliche Informationen entnehmen; Spielszenen und Telefonate verfolgen **Sprachmittlung:** einfache Informationen in der jeweils anderen Sprache wiedergeben **Sprechen:** role plays, kurze Monologe und Dialoge **Schreiben:** Postkarte oder Brief schreiben; eine Geschichte schreiben (z. B. Abenteuergeschichte)	**Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:** Charaktere beschreiben (Deutsch)
Interkulturelle Kompetenzen: • **Orientierungswissen:** UK: Einblicke in das Alltagsleben (öffentliche Sportangebote für Jugendliche), Arztbesuche, Mediengebrauch, exemplarisches Wissen über eine Region (GB) • **Werte:** andere Sichtweisen erproben (Rollenspiel, Figureninterview) • **Handeln in Begegnungssituationen:** mit dem Arzt sprechen	**Jahrgangsstufe 6:** **2.Halbjahr** **Kompetenzstufe A2 des GeR** **Green Line 2, Units 4 – 6** *Sport is good for you!* *Stay in touch* *Goodbye Greenwich*	**Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und sprachliche Korrektheit:** **Aussprache/Intonation:** Aussprache- und Intonationsmuster auf neue Wörter und Redewendungen übertragen **Wortschatz:** classroom discourse, Wortfelder Sport, Medien **Grammatik:** present perfect, question tags, modals and substitutes, will – future, conditional clauses type I • **Orthographie:** kontinuerliches Rechtschreibtraining
Mögliche Ergänzungstexte und Medien: DVD Filmsequenzen im LB: Action UK! Bildfolien Sportfachzeitschriften Reisebroschüren	**Methodische Kompetenzen:** **Hörverstehen:** globales, detailliertes und selektives Verstehen; Notizen machen **Sprechen:** eine Geschichte nacherzählen, Orte beschreiben, Ideen für Textproduktionen austauschen **Schreiben:** kreatives Schreiben (z. B. eine Geschichte schreiben), Überarbeitung eigener Texte **Sprachenlernen:** Wortfelder erstellen, Umgang mit einem Wörterbuch **Umgang mit Texten u. Medien:** Markieren, Notizen anfertigen, Gliedern	**Zieltextformate:** radio report letter / reply to a letter postcards **Fördern und Fordern:** Arbeit in leistungsheterogenen Gruppen mit Lernpartnern Diff Pool optionale Zusatztexte des Lehrbuchs online Fördermaterial self-assessment (z. B. im Workbook) Nutzung weiterer schulischer Förderangebote

Leistungsfeststellung: (bezogen auf die gesamte Jgst. 6):
regelmäßige Wortschatzüberprüfungen zu den jeweiligen Units; drei kompetenzorientierte Klassenarbeiten pro Halbjahr (mind. 1x Hör- oder Hör-Sehverstehen, Sprachmittlung, Leseverstehen), Schreiben (siehe Zieltextformate): mind. 25-33% der Gesamtpunktzahl

Schulinternes Curriculum Englisch Jgst. 7, 1. Halbjahr
basierend auf dem KLP Sek I 2007

Möglichkeiten der Projektarbeit: Unit Tasks: Making a personality test travel brochure about Scotland	**Kommunikative Kompetenzen:** **Hörverstehen/Sprachmittlung:** Radiosendung (Find your place, Scotland and the UK) verstehen; Familiendiskussion verstehen; Informationen über einen Talentwettbewerb zusammenfassen; eine schott. Legende nacherzählen **Sprechen:** role play, kurze Monologe und Dialoge (z. B. Interview) **Schreiben:** Ende einer Geschichte schreiben, über Sehenswürdigkeiten schreiben	**Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:** Landeskunde Schottland (Geschichte) Regionen Großbritanniens (Erdkunde)
Interkulturelle Kompetenzen: • **Orientierungswissen:** Scotland, Landeskunde GB • **Werte:** discussions, popularity (role models), Klischees hinterfragen • **Handeln in Begegnungssituationen:** authentische Lebenssituationen, z. B. Konflikte in der Familie, kulturspezifische Konventionen (Let`s go to Scotland) / Leben in einer multikulturellen Gesellschaft	**Jahrgangsstufe 7:** **1.Halbjahr** **Kompetenzstufe A2 des GeR** **Green Line 3, Units 1 – 2** *Find your place* *Let`s go to Scotland*	**Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und sprachliche Korrektheit:** •**Aussprache/Intonation:** sentence stress, sinnbetontes lautes Lesen •**Wortschatz:** themes in a story, characters, describing photos, strong adjectives, food, small talk • **Grammatik:** conditional clauses type I and II, reflexive pronouns, present perfect progressive, passive forms • **Orthographie:** eigene Texte auf sprachl. Richtigkeit überprüfen / kontinuierliches Rechtschreibtraining
Mögliche Ergänzungstexte und Medien: Bildfolien Reisebroschüren	**Methodische Kompetenzen:** **Hörverstehen:** reading for gist / detail **Sprechen:** classroom discourse: einen Kompromiss finden; Informationen zusammenfassen, Ideen für Textproduktionen austauschen **Schreiben:** kriteriengeleitetes Schreiben, z. B. persuasive text **Sprachenlernen:** presentation skills **Umgang mit Texten u. Medien:** Recherchieren unter Anleitung im Internet (visit Scotland); Vergleichen von Informationsquellen; gezielt Informationen entnehmen	**Zieltextformate:** ending to a story letter summary persuasive text extra scene for a story film script **Fördern und Fordern:** Arbeit in leistungsheterogenen Gruppen mit Lernpartnern, Diff Pool, optionale Zusatztexte des Lehrbuchs, online Fördermaterial, self-assessment Nutzung weiterer schulischer Förderangebote

Leistungsfeststellung: (bezogen auf die gesamte Jgst. 7):
regelmäßige Wortschatzüberprüfungen zu den jeweiligen Units; drei kompetenzorientierte Klassenarbeiten pro Halbjahr (mind. 1x Hörverstehen,Hör-/Sehverstehen, Sprachmittlung, Leseverstehen); 33-50% der Gesamtpunkte entfallen auf den Bereich freie Texte schreiben (siehe Zieltextformate)

Die **zweite Klassenarbeit** im ersten Halbjahr wird durch eine **mündliche Kommunikationsprüfung** ersetzt.

Schulinternes Curriculum Englisch Jgst. 7, 2. Halbjahr
basierend auf dem KLP Sek I 2007

Möglichkeiten der Projektarbeit: Unit Tasks: historical gallery walk travel story	**Kommunikative Kompetenzen:** **Hörverstehen/Sprachmittlung:** Stadtführung / Unterhaltung über einen Aktionsplan / Gefühle in Liedern verstehen; Zuschauerkommentare zusammenfassen; Durchsagen an einem Flughafen wiedergeben **Sprechen:** über historische Menschen, Orte, Gegenstände, Reisen sprechen; Lektürevorlieben verbalisieren; Ausdruck von Emotionen mit der Stimme **Schreiben:** informativer Text, Reiseerlebnisse / Reiseerzählung	**Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:** English and Geography
Interkulturelle Kompetenzen: • **Orientierungswissen:** Landeskunde UK, historical periods in Britain; Reisen weltweit • **Werte:** politeness, breaking the ice, discussions • **Handeln in Begegnungssituationen:** authentische Lebenssituationen (e. g. conflicts, problems) kulturspezifische Konventionen Leben im Verständnis der historischen Entwicklung Großbritanniens	**Jahrgangsstufe 7:** **2.Halbjahr** **Kompetenzstufe A 2 mit Anteilen von B1 des GeR** **Green Line 3, Units 3 – 4** *What was it like?* *On the move*	**Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und sprachliche Korrektheit:** **Aussprache/Intonation:** mit der Stimme Emotionen ausdrücken **Wortschatz:** useful phrases: speculating about the past, personal experiences; travel words **Grammatik:** past perfect, conditional clauses type III, indirect speech • **Orthographie:** eigene Texte auf sprachl. Richtigkeit überprüfen / kontinuierliches Rechtschreibtraining
Mögliche Ergänzungstexte und Medien: Bildfolien Internetartikel zur Geschichte GB	**Methodische Kompetenzen:** **Hörverstehen:** istening for gist and detail **Sprechen:** Informationen zusammenfassen, ein informelles Gespräch führen **Schreiben:** Bildergeschichte versprachlichen, eigene Texte sprachlich interessanter gestalten **Sprachenlernen:** Wortfelder **Umgang mit Texten u. Medien:** gezielte Informationsentnahme in Texten; kreativer Umgang mit Texten	**Zieltextformate:** story (in the past tense) diary entry picture story fictional texts **Fördern und Fordern:** Arbeit in leistungsheterogenen Gruppen mit Lernpartnern Diff Pool optionale Zusatztexte des Lehrbuchs online Fördermaterial self-assessment (z. B. im Workbook) Nutzung weiterer schulischer Förderangebote

Leistungsfeststellung: (bezogen auf die gesamte Jgst. 7):
regelmäßige Wortschatzüberprüfungen zu den jeweiligen Units; drei kompetenzorientierte Klassenarbeiten pro Halbjahr (mind. 1x Hörverstehen,Hör-/Sehverstehen, Sprachmittlung, Leseverstehen); 33-50% der Gesamtpunkte

entfallen auf den Bereich freie Texte schreiben (siehe Zieltextformate)
Die **zweite Klassenarbeit** im ersten Halbjahr wird durch eine **mündliche Kommunikationsprüfung** ersetzt.

Schulinternes Curriculum Englisch: Jahrgangsstufe 8.1 (4-std. Unterricht)

Kompetenzerwartung am Ende der Jgst. 8.1: Kompetenzstufe A2 des GeR mit einigen Anteilen der Kompetenzstufe B1
Inhalte: English G21 A4 – Welcome – Unit 2
gelb unterlegt: schulinterne Schwerpunktsetzungen

Kommunikative Kompetenzen	**Hörverstehen und Hör-Sehverstehen**	**Sprechen**	**Leseverstehen**	**Schreiben**	**Sprachmittlung**
	Entnahme wichtiger Informationen aus jugend- und problemorientierten Texten (einfache Aussprachevarianten denkbar)	Teilnahme an einfachen themenorientierten Gesprächssituationen u. außerunterrichtlicher Alltagssituationen; zusammenhängendes, sach- und problemorientiertes Sprechen zu vertrauten Themen	Texte zu vertrauten Themen (jugend- und problemorientert) verstehen	Schreiben einfacher, zusammenhängender Texte zu vertrauten Themen und Textsorten	Sprachmittlung in einfachen Begegnungssituationen (mdl. und schriftl. / Sicherung des allg. Verständnisses)
	Welcome: S. 13/11 A computer presentation S. 13/12 Madison's trip *Unit 1:* S. 15/2 New York sights S. 19/A8 Song: A heart in New York S. 24/P7 Different words *Unit 2:* S. 36/2 A day in the life of... S. 42/A9 We're still here	zusammenhängendes Sprechen *Welcome:* S. 6/2 Über Orte in den USA sprechen S. 12/10 Über die *Route 66* berichten *Unit 1:* S. 14/1 Fotos beschreiben S. 15/2 Über Sehenswürdigkeiten sprechen S. 35/4 Über das Thema *What I like doing* sprechen *Unit 2:* S. 36/1 Fotos beschreiben, Vermutungen äußern an Gesprächen teilnehmen: *Unit 1:* S. 22/P1 Stadtteile zuordnen S. 26/P11 Pläne für Freizeitaktivitäten machen *Unit 2:* S. 36/3 Fragen beantworten S. 50/P14 Informationen erfragen	*Welcome:* S. 8/1-2 Grand Canyon National Park S. 9/3 A blog S. 10/5 A postcard S. 11/7 A school essay S. 12/9 A summer vacation diary S. 134-135 Text File 1 *Unit 1:* S. 17/A4 At the fire station S. 18/A5 On top of the world S. 19/A7 At the deli S. 27/P12 Fire safety S. 28-30 The writer and the firefighter S. 136-139 Text File 2 und 3 S. 34/1 New York's yellow taxis are going green! *Unit 2:* S. 39/A3-A4 An argument in class + If you hadn't been so rude S. 40/A5 At Plimoth plantation S. 41/A7 I can do it now S. 51/P16 National Day of what? S. 52-54 I'm going to save my brother S. 140-142 Text File 4	*Welcome:* S. 9/4 Caitlin at the Grand Canyon *Unit 1:* S. 25/P9 Writing a blog about Central Park S. 35/2 Signs S. 35/3 Eine E-Mail schreiben *Unit 2:* S. 36/2 A day in the life of... S. 48/P8 Eine E-Mail schreiben	*Unit 1:* S. 26/P10 On the bike tour *Unit 2:* S. 50/P13 Wampanoag Immigration
Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	**Aussprache und Intonation**	**Wortschatz**	**Grammatik**	**Orthographie**	
	Im Allgemeinen korrekte Anwendung von Aussprache- und Intonationsmustern trotz merklichem Akzent	Angemessene Anwendung eines funktionalen und thematisch erweiterten Grundwortschatzes zu vertrauten Themen und Situationen	In der Regel korrekte Verwendung eines erweiterten grammatischen Inventars in vertrauten Situationen; Ziel: Verständlichkeit	Verfügen über die Orthographie eines erweiterten Grundwortschatzes sowie einer weitgehend normgerechten Zeichensetzung; Ziel: durchgängige Verständlichkeit	
		Unit 1: S. 16/A1-A3 Schilder + Wegbeschreibungen (Unterschiede amerikanischer + britischer Wortschatz) S. 22/P2 collocations (verbs and nouns) S. 22/P3 Berufsbezeichnungen	*Unit 1:* Gerund REV: Adverbial clauses, modal verbs, simple past/past perfect *Unit 2:* Conditional sentences 3, indirect speech REV: Gerund, conditional sentences 1+2, past		

		S.32/1-2 eine Stadt beschreiben *Unit 2:* S. 45/P1 Beschreibung des Alltags S.45/P2 Über geschichtliche Daten sprechen	perfect	
Interkulturelle Kompetenzen	**Orientierungswissen**	**Werte, Haltungen, Einstellungen**		**Handeln in Begegnungssituationen**
	Persönl. Lebensgestaltung / Ausbildung, Schule / Teilhabe am gesellschaftl. Leben / Berufsorientierung	Auseinandersetzung mit altersgemäßen kulturspez. Wertvorstellungen und Rollen		Anwendung kulturspez. Verhaltensweisen in fiktiven und realen Begegnungssituationen
	Welcome: S. 6-13 Grand Canyon, Ferienaktivitäten amerikanischer Jugendlicher *Unit 1:* S. 17 9/11 + Ground Zero S. 18 Empire State Building S. 19 Delis und Bagels S. 20-21 Einwanderung in die USA *Unit 2:* S. 38/A1–A2 amerikanische Geschichte S. 38 Thanksgiving S. 43–44 Geschichte, Geografie und Gegenwart von Massachusetts			*Unit 1:* S. 16/A1-A3 Sich in einer amerikanischen Stadt zurechtfinden
Methodische Kompetenzen Nutzen eines erweiterten Repertoirs an Lern- und Arbeitstechniken für selbstst. und kooperatives Lernen	**Hör- und Leseverstehen**	**Sprechen und Schreiben**	**Umgang mit Texten und Medien**	**Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen**
		Unit 1: S. 33/5 Writing better sentences: Linking words S. 165 SF Mediation REV S. 168-169/SF Writing Course *Unit 2:* S. 42/A9 + STUDY SKILLS, S. 50/P15, S.160 Handouts	*Welcome:* S. 6/1 Über ein Foto sprechen S. 157 SF Describing pictures	*Unit 1:* S. 31 How am I doing? S. 33 STUDY SKILLS How to do well in a test S. 170-171 SF How to do well in a test *Unit 2:* S. 55 How am I doing?
Freiräume	*Welcome:*S. 6/3 Schreiben, S. 9/4b, 10/6, 11/8 Sprechen/Schreiben, S. 13/13 Schreiben (Beitrag für DOSSIER) *Unit 1:* S. 18/A6 Ein Quiz zum Empire State Building (Leseverstehen/Schreiben), S. 18/A8b Sprechen, S. 29 Schreiben, S. 30/1c Leseverstehen, S. 30/3c Hörverstehen/Sprechen *Unit 2:* S. 40/A6 Sprechen, S. 42/A9e Hörverstehen, S. 45/P1c Schreiben, S. 45/P3, 46/P4, 46/P5, 49/P11 Grammatik, S. 50/P15 Präsentation, S. 54/4 Leseverstehen			

Schulinternes Curriculum Englisch: Jahrgangsstufe 8.2 (4-std. Unterricht)

Kompetenzerwartung am Ende der Jgst. 8.2: Kompetenzstufe A2 des GeR mit einigen Anteilen der Kompetenzstufe B1
Inhalte: English G21 A4 – Units 3 - 5
gelb unterlegt: schulinterne Schwerpunktsetzungen

Kommu-nikative Kompe-tenzen	**Hörverstehen und Hör-Sehverstehen**	**Sprechen**	**Leseverstehen**	**Schreiben**	**Sprachmittlung**
	Entnahme wichtiger Informationen aus jugend- und problemorientierten Texten (einfache Aussprachevarianten denkbar)	Teilnahme an einfachen themenorientierten Gesprächssituationen u. außerunterrichtlicher Alltagssituationen; zusammenhängendes, sach- und problemorientiertes Sprechen zu vertrauten Themen	Texte zu vertrauten Themen (jugend- und problemorientert) verstehen	Schreiben einfacher, zusammenhängender Texte zu vertrauten Themen und Textsorten	Sprachmittlung in einfachen Begegnungssituationen (mdl. und schriftl. / Sicherung des allg. Verständnisses)
	Unit 3: S. 60/ A5 The story *Unit 4:* S. 76/2b The Krugers and the Schmidts S. 85/P4 School announcements and "Thought for the day" S. 96/1 Reiseansagen S. 96/2 Eine Radiosendung *Unit 5:* S. 99/2 Atlanta's history S. 110/P11 An interview with Mayor Shirley Franklin	an Gesprächen teilnehmen: *Unit 3:* S. 69/P13 Informationen zu touristischen Attraktionen austauschen *Unit 4:* S. 76/2a Sich mit einem Partner austauschen S. 79/A7 Seine Meinung äußern, begründen und einen Partner überzeugen S. 97/3 Über Urlaubsaktivitäten sprechen *Unit 5:* S. 98/1 Ein Foto ansehen und mit einem Partner darüber sprechen S. 106/P3 Über Filme oder Fernsehshows sprechen zusammenhängendes Sprechen: *Unit 3:* S. 56/2 Sich zu Fotos äußern *Unit 4:* S. 76/1 Sich zu Fotos äußern S. 95/4 Sich verabreden *Unit 5:* S. 99/2d Vermutung zum Thema der Unit äußern S. 101/A5 Meinung äußern und die Berufe der Eltern beschreiben	*Unit 3:* S. 58/A2 Online forum S. 59/A3 Californian strawberries S. 60/A4 How was your day? S. 61/A6 The San Clemente Clean Ocean Program S. 68/P11 Soft drinks, hard facts S. 72-74 The circuit S. 144-145 Text File 5 und 6 *Unit 4:* S. 79/A6 Future Farmers of America S. 80/A8 Keeping traditions alive S. 81/A10 From the local paper S. 87/P8 Students between paid work and schoolwork S. 90 – 92 Angus Bethune's moment S. 148-149 Text File 7 *Unit 5:* S. 100/A1 Americans and the media S. 101/A4 "Take Your Child To Work Day" S. 107/P4 Fire S. 111-114 Melba's story S. 150-154 Text File 8-10	*Unit 3:* S. 56/2 Kurztexte zu Fotos schreiben S. 65/P4 Einen Kommentar auf einer Website schreiben *Unit 4:* S. 85/P3 Einen Leserbrief verfassen S. 97/4 Einen Leserbrief schreiben *Unit 5:* S. 100/A3 Silent discussion: your class and the media S. 108/P5 Eine Geschichte schreiben	*Unit 3:* S. 70/P15 Best buy *Unit 4:* S. 81/A11 Calling Oma S. 84/P1 Helping a tourist

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	**Aussprache und Intonation**	**Wortschatz**	**Grammatik**	**Orthographie**	
	Im Allgemeinen korrekte Anwendung von Aussprache- und Intonationsmustern trotz merklichem Akzent	Angemessene Anwendung eines funktionalen und thematisch erweiterten Grundwortschatzes zu vertrauten Themen und Situationen	In der Regel korrekte Verwendung eines erweiterten grammatischen Inventars in vertrauten Situationen; Ziel: Verständlichkeit	Verfügen über die Orthographie eines erweiterten Grundwortschatzes sowie einer weitgehend normgerechten Zeichensetzung; Ziel: durchgängige Verständlichkeit	
		Unit 3: S. 64/P1 Synonyme S. 64/P2 Wortbildung: Die Suffixe -ful, -less S. 64/P3 Minorities and ethnic groups *Unit 4:* S. 84/P2 Schule S. 86/P7 Wortbildung: Aus Verben und Adjektiven abgeleitete Substantive S. 94/1 Urlaub S. 94/2 Zahlen/Zeiten *Unit 5:* S. 100/A2 Network zum Thema Media S. 103/A9 Berufe S. 106/P1 Gegensätze S. 106/P2 Medien: Verben und Nomen verbinden S. 108/P6 Als Verb und als Nomen verwendete Wörter	*Unit 3:* Passive, participles, to-infinitive REV: Passive – simple past, active and passive *Unit 4:* Countable and uncountable nouns, definite article REV: Infinite constructions, prepositions in time phrases Unit 5: Relative clauses (non-defining) REV: Defining relative clauses, nouns with or without definite article		
Interkulturelle Kompetenzen	**Orientierungswissen**	**Werte, Haltungen, Einstellungen**		**Handeln in Begegnungssituationen**	
	Persönl. Lebensgestaltung / Ausbildung, Schule / Teilhabe am gesellschaftl. Leben / Berufsorientierung	Auseinandersetzung mit altersgemäßen kulturspez. Wertvorstellungen und Rollen		Anwendung kulturspez. Verhaltensweisen in fiktiven und realen Begegnungssituationen	
	Unit 3: S. 58/A1-A2 Sich mit Kalifornien als multikulturellem Bundesstaat auseinandersetzen S. 60 Grenzgebiet USA/Mexiko S. 62 – 63 Geschichte, Geografie und Gegenwart von Kalifornien S. 68 Ernährungsgewohnheiten amerikanischer Jugendlicher *Unit 4:* S. 78/A1 – A5 Das amerikanische Schulsystem S. 79 außerschulische Aktivitäten in den USA S. 82 – 83 Besiedlung des amerikanischen Westens S. 87 Schülerjobs für mehr Taschengeld *Unit 5:* S. 99/2a Atlanta S. 100/A1-A3 Die Rolle				

	der Medien in den USA S. 101 Informationen zum "Take Your Child to Work Day" S. 104-105 Die Südstaaten			
Methodische Kompetenzen Nutzen eines erweiterten Repertoirs an Lern- und Arbeitstechniken für selbstst. und kooperatives Lernen	**Hör- und Leseverstehen**	**Sprechen und Schreiben**	**Umgang mit Texten und Medien**	**Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen**
		Unit 3: S. 71/P16a-b STUDY SKILLS Outlining *Unit 4:* S. 85 STUDY SKILLS Writing a letter to a magazine S. 168 – 169 SF Writing course S. 89/P11 STUDY SKILLS Summary writing S. 167 SF Summary writing S. 95/5 STUDY SKILLS Linking Sentences	*Unit 3:* S. 58/A4 Tabellen vergleichen *Unit 4:* S. 76/1a Einen Ort auf einer Landkarte finden	*Unit 3:* S. 56/1 Ideen zum Thema „Kalifornien“ sammeln (Brainstorming) S. 72 Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches S. 75 How am I doing? *Unit 4:* S. 93 How am I doing? *Unit 5:* S. 103/A8 Informationen über Martin Luther King heraussuchen S. 103 STUDY SKILLS Selbstkontrolle S. 115 How am I doing?
Freiräume	*Unit 3:* S. 56/2c Sprechen/Schreiben, S. 56/3 Hörverstehen, S. 61/A7b, 67/P10b, 69/P12b Grammatik, S. 64/1d Wortschatz, S. 65/P4c, 71/P16c Schreiben *Unit 4:* S. 76/1c Sprechen, S. 76/2d Schreiben/Sprechen, S. 85/P4 Schreiben, S. 92/2 Leseverstehen *Unit 5:* S. 100/A3d Sprechen, S. 107/P4e Leseverstehen, S. 114/5 Research/Schreiben			

Schulinternes Curriculum Englisch: Jahrgangsstufe 9.1 (3-std. Unterricht)

Kompetenzerwartung am Ende der Jgst. 9.1: Kompetenzstufe A2 des GeR mit großen Anteilen der Kompetenzstufe B1
Inhalte: English G 21 A5 – Units 1 und 2
gelb unterlegt: schulinterne Schwerpunktsetzungen

Kommunikative Kompetenzen	**Hörverstehen und Hör-Sehverstehen**	**Sprechen**	**Leseverstehen**	**Schreiben**	**Sprachmittlung**
	Selbstständige und aufgabenbezogene Entnahme von Aussagen (Haupt- und Einzelaussagen) anhand jugendgemäßer, problemorientierter Texte und Themen in komplexen gesellschaftlichen Zusammenhängen	Aktive Teilnahme an Alltagsgesprächen sowie an Gesprächen über Themen von gesellschaftlicher Bedeutung / Umgang mit native speakers auch unvorbereitet zu vertrauten Themen Zusammenhängendes Sprechen: Themen des Interessen- und Erfahrungsbereichs und von gesellschaftlicher Bedeutung, d. h. beschreiben, darstellen, berichten, erzählen, bewerten	Weitgehend selbstständiges Verständnis umfangreicherer, authentischer, themen- und aufgabenbezogener Texte, die jugendgemäß, problemorientiert sind und auch Themen in komplexen gesellschaftlichen Zusammenhängen behandeln	Weitgehend selbstständiges Verfassen zusammenhängender Texte zu Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereichs sowie zu Themen von gesellschaftlicher Bedeutung in beschreibender, berichtender, erzählender, zusammenfassender und argumentativer Form	In Alltags- und Begegnungssituationen Wiedergabe von schriftlichen und mdl. Äußerungen bzw. Texten in der jeweils anderen Sprache, dass ein durchgängiges Verständnis gesichert ist
	Unit 1: **S. 7/1b–c** Sounds hören und Notizen machen **S. 13/4** Text hören, Notizen machen und mit einem Partner Meinungen austauschen **S. 15/P2a** Ein Gespräch hören und Informationen vervollständigen **S. 16/2a–b** Radioprogramm hören, sich darüber in der Gruppe austauschen und eine Zusammenfassung schreiben **S. 16/2c** Programm noch einmal hören, Notizen machen und in der Klasse darüber sprechen **S. 17/4** VIEWING Filmausschnitt sehen, beschreiben, was passiert und Informationen zu verschiedenen Aspekten sammeln Unit 2: **S. 41/P2** LISTENING Telefongespräche hören und Notizen vervollständigen **S. 44/2** VIEWING Interviews ansehen, Notizen	Unit 1: **an Gesprächen teilnehmen** **S. 7/1e** In der Klasse *pros* and *cons* für einen Besuch in Australien sammeln **S. 12/2** *Think – Pair – Share* Mit Partnern und in der Klasse über die *School of the Air* sprechen **S. 13/5** In der Gruppe über die Unterschiede im Stadt- oder Landleben in Deutschland und Australien diskutieren und Ergebnisse präsentieren **S. 14/P1** SPEAKING COURSE Strategien für eine gelungene Konversation trainieren **S. 15/P2b** Anhand von *role cards* ein Gespräch führen Unit 2: **an Gesprächen teilnehmen** **S. 33/2** In der Gruppe über Fotos und sich selbst sprechen **S. 37/P3** SPEAKING COURSE Im Gespräch Informationen erfragen, bestätigen, geben **S. 42/P3** SPEAKING Ein Vorstellungsgespräch gestalten **S. 44/1** Mit einem Partner Tipps zu Vorstellungsgesprächen diskutieren **zusammenhängendes Sprechen** **S. 35/1b** Über ein *personality quiz* sprechen **S. 35/2a** Ergebnisse des Quizzes auswerten und über die Zukunft sprechen **S. 43/P7c** Seine Meinung zu zwei neuseeländischen Schulen äußern	Unit 1: **S. 7/1a** Blog-Eintrag lesen und Notizen machen **S. 12/1** E-Mail lesen und Bildunterschriften formulieren **S. 16/1** Text lesen und Fragen beantworten **S. 17/3** Zeitungsartikel lesen, Meinung dazu äußern und eine Zusammenfassung schreiben **S. 20–24** Romanausschnitt lesen **S. 24/1** Meinung zum Text äußern **S. 24/2** Text in Abschnitte gliedern und *flow chart* der Handlung anfertigen **S. 25/3** Über die Grundstimmung der Geschichte sprechen **S. 25/4** Über die Figuren der Geschichte sprechen **S. 102–103** Text File 1 **S. 104–105** Text File 2 **S. 106** Text File 3 Unit 2: **S. 35/1a** Ein *personality quiz* machen und mit einem Partner darüber diskutieren **S. 46–47** Artikel lesen **S. 48/1** Inhaltsübersicht des Artikels vervollständigen **S. 48/2** Anhand des Textes Fragen für eine Talkshow beantworten **S. 48/4a** Sich mit einem Partner über den Artikel austauschen **S. 107** Text File 4 **S. 108** Text File 5	Unit 1: **S. 11/P3** Säulendiagramme schriftlich auswerten **S. 15/P4** EVERYDAY ENGLISH Eine E-Mail schreiben **S. 25/5a** Das Ende einer Geschichte schreiben Unit 2: **S. 32/1** Personen und Fotos einander zuordnen und Gedanken in Sprechblasen formulieren **S. 38/1a** Anhand einer Vorlage ein *personal statement* für einen Lebenslauf schreiben **S. 39/2a** Einen englischen Lebenslauf schreiben **S. 40/3** Merkmale eines förmlichen Briefes erkennen und einen eigenen verfassen **S. 48/4b** Einen Kommentar zu einem Artikel für ein Internetforum schreiben	Unit 1: **S. 19/P6** MEDIATION Einem englischen Hörtext Informationen entnehmen und sie auf Deutsch weitergeben Unit 2: **S. 36/P2** MEDIATION Das Profil einer englischen Firma auf Deutsch wiedergeben **S. 43/P7a–b** MEDIATION Informationen über eine Schule in Neuseeland auf Deutsch wiedergeben

	machen und in der Gruppe über die Interviews sprechen				
Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	**Aussprache und Intonation**	**Wortschatz**	**Grammatik**	**Orthographie**	
	Weitgehend korrekte Verwendung von Aussprache- und Intonationsmustern – ggfs. Mit leichter Akzentfärbung	Ausreichend großer Wortschatz , um zu persönlicher Lebensgestaltung, Themenfeldern ihres Interessen- und Erfahrungsbereichs sowie zu Themenfeldern von gesellschaft. Bedeutung äußern zu können Produktive und rezeptive Anwendung eines funktionalen und thematisch erweiterten Grundwortschatzes (bei weniger vertrauten Themne kommen gelegentlich Fehler vor)	Verwendung eines gefestigten Repertoires häufig verwendeter Strukturen / Strukturbewusstsein für englische Sprache / Es kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll	Verfügen über die Orthographie eines funktions- und themenbezogenen Wortschatzes und haben grundlegende orthographische Gesetzmäßigkeiten weitgehend automatisiert.	
		Unit 1: **S. 11/P2** WORDS *Time phrases:* Redemittel zusammenstellen **S. 15/P3** WORDS Passende englische Übersetzungen für deutsche Wörter finden Unit 2: **S. 36/P1** WORDS Wortschatz zum Beschreiben von Personen anwenden **S. 49/P4** WORDS *Phrasal verbs* für ein Jobinterview verwenden	Unit 1: **S. 11/P1** REV Tenses **S. 154–158** GF II *The Tenses* **S. 18 P1** REV *Verb+object* + to-*infinitive* **S. 18/P2** REV *Question word* + to-*infinitive* **S. 18/P3 Exploring language**: to-*infinitives instead of relative clauses* **S. 19/P4–P5** to-*infinitives instead of relative clauses* Unit 2: **S. 42/P4** REV *Gerund as subject and object* **S. 42/P5a** *Gerunds after prepositions* **S. 49/P1** REV *Simple and progressive tenses* **S. 49/P2 Exploring language** *Activity verbs and state verbs* **S. 49/P3** *Activity verbs and state verbs* **S. 159** GF2 Aspects		
Interkulturelle Kompetenzen	**Orientierungswissen**	**Werte, Haltungen, Einstellungen**		**Handeln in Begegnungssituationen**	
	Themenfelder: persönliche Lebensgestaltung / Ausbildung, Schule / Teilhabe am gesellschaftlichen Leben / Berufsorientierung	Unit 1: **S. 17/3** Sich mit dem Problem der *stolen generations* auseinandersetzen		Unit 2: **S. 38–39** Englischsprachiger Lebenslauf, Jobbewerbung, Bewerbungsgespräch	

Methodische Kompetenzen Nutzen eines erweiterten Repertoirs an Lern- und Arbeitstechniken für selbstst. und kooperatives Lernen	**Hör- und Leseverstehen**	**Sprechen und Schreiben**	**Umgang mit Texten und Medien**	**Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen**
		Unit 1: **Talking about statistics** **S. 10/4** Tabelle und Diagramme erklären **S. 10** STUDY SKILLS **S. 11/P3** STUDY SKILLS **S. 127** SF *Talking about statistics* Unit 2: Writing formal letters S. 41/P1 STUDY SKILLS Writing a formal letter S. 41 STUDY SKILLS S. 146 SF Writing formal letters S. 148 SF Writing a CV	Unit 1: **Reading literature** **S. 24/25** STUDY SKILLS **S. 138–139** SF *Reading literature* Unit 2: Visual aids in presentations S. 45/P1 STUDY SKILLS S. 45 STUDY SKILLS S. 131 SF Visual aids in presentations	Unit 1: **S. 132–133** SF *Project Skills* **S. 135** SF *Taking notes* Unit 2: Using a grammar S. 43/P6 STUDY SKILLS S. 43 STUDY SKILLS S. 125 SF Using a grammar S. 39/2b Korrekturen mit Partnern trainieren S. 142 SF Speaking Course: Asking for, giving, confirming information
Freiräume	Unit 1: **S. 7/1d** Sprechen **S. 7/1f** Schreiben **S. 7/2** Projekt **S. 10/4d** Methodenkompetenz **S. 12/3** Schreiben **S. 13/5b** Sprechen **S. 14/P1d** Sprechen **S. 15/1b** Leseverstehen **S. 17/3c** Hörverstehen **S. 17/4c** Sehverstehen **S. 25/5b** Schreiben Unit 2: **S. 33/3** Research und Poster **S. 35/2b** Sprechen **S. 36/P1a** Wortschatz/Schreiben **S. 38/1b** Schreiben **S. 41/P1c** Schreiben **S. 42/P5b** Grammatik **S. 44/3** Sehverstehen **S. 48/3** Leseverstehen/Schreiben			
Leistungsfeststellung	Die 2. Klassenarbeit wird in allen Klassen der Jahrgangsstufe 9 durch eine mündliche Prüfung ersetzt, die vor den Weihnachtsferien durchgeführt wird. Mögliches Thema ist Unit 1 (Australia)			
Besonderheiten	Zu Beginn des 2. Halbjahres erfolgt an zwei aufeinanderfolgenden Vormittagen das Projekt „Fremdsprachen in Betrieben“. Es wird in verschiedenen heimischen Betrieben durchgeführt und im Unterricht vorbereitet. Inhaltlich lässt es sich anbinden an Unit 2 des Lehrbuchs („The Road Ahead“)			
weitere Vereinbarung	Lesen einer Lektüre in der Jgst. 9			

Schulinternes Curriculum Englisch: Jahrgangsstufe 9.2 (3-std. Unterricht)

Kompetenzerwartung am Ende der Jgst. 9.2: Kompetenzstufe A2 des GeR mit großen Anteilen der Kompetenzstufe B1
Inhalte: English G21 A5 – Units 3 - 4
gelb unterlegt: schulinterne Schwerpunktsetzungen

Kommunikative Kompetenzen	**Hörverstehen und Hör-Sehverstehen**	**Sprechen**	**Leseverstehen**	**Schreiben**	**Sprachmittlung**
	Selbstständige und aufgabenbezogene Entnahme von Aussagen (Haupt- und Einzelaussagen) anhand jugendgemäßer, problemorientierter Texte und Themen in komplexen gesellschaftlichen Zusammenhängen	Aktive Teilnahme an Alltagsgesprächen sowie an Gesprächen über Themen von gesellschaftlicher Bedeutung / Umgang mit native speakers auch unvorbereitet zu vertrauten Themen Zusammenhängendes Sprechen: Themen des Interessen- und Erfahrungsbereichs und von gesellschaftlicher Bedeutung, d. h. beschreiben, darstellen, berichten, erzählen, bewerten	Weitgehend selbstständiges Verständnis umfangreicherer, authentischer, themen- und aufgabenbezogener Texte, die jugendgemäß, problemorientiert sind und auch Themen in komplexen gesellschaftlichen Zusammenhängen behandeln	Weitgehend selbstständiges Verfassen zusammenhängender Texte zu Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereichs sowie zu Themen von gesellschaft-licher Bedeutung in beschrei-bender, berichtender, erzäh- lender, zusammenfassender und argumentativer Form	In Alltags- und Begegnungssituationen Wiedergabe von schriftlichen und mdl. Äußerungen bzw. Texten in der jeweils anderen Sprache, dass ein durchgängiges Verständnis gesichert ist
	Unit 3: S. 51/2 Song hören und Fragen beantworten S. 54/6 VIEWING Filmszene analysieren S. 64/P4 LISTENING a) Text hören und Überschriften in die richtige Reihenfolge bringen b) Text hören und Aussagen korrigieren S. 66/1 Ein Gedicht lesen/hören und sich dazu äußern Unit 4: **S. 79/1c** Text hören und Fotos zuordnen **S. 85/4** VIEWING Filmszenen ansehen, Notizen machen und sich dazu äußern	Unit 3: **zusammenhängendes Sprechen** **S. 50/2** Bilder beschreiben **S. 62/P2** EVERYDAY ENGLISH Über Politik sprechen **S. 65/6** SPEAKING COURSE Eine mündliche Zusammenfassung geben Unit 4: **an Gesprächen teilnehmen** **S. 79/1b** In der Gruppe über Fotos diskutieren **S. 83/P3** EVERYDAY ENGLISH *Role play* Sich mit jemandem verabreden **S. 85/3** Gruppendiskussion (*fishbowl discussion*) **S. 86/P1** SPEAKING COURSE Eine Diskussion führen **zusammenhängendes Sprechen** **S. 85/2** Sich zu eigenen Erfahrungen äußern **S. 89/3** Sich zum Thema „Freiwillige soziale Arbeit“ äußern	Unit 3: **S. 52–53** Romanauszug lesen **S. 53/1** Sich zum Text äußern **S. 53/2** Sich mit Charakteren des Textes auseinandersetzen **S. 54/5a** Buchrezension lesen, Fragen beantworten **S. 60** Zeitungsartikel lesen **S. 61/1** Sich zum Text äußern und Fragen zum Inhalt formulieren **S. 61/2** Fragen zum Text beantworten und sich schriftlich zu verschiedenen Aspekten des Textes äußern **S. 61/3** *Think – Pair – Share* Seine Meinung äußern **S. 109** Text File 6 **S. 110–111** Text File 7 Unit 4: **S. 80–81/1** Eine Online-Umfrage lesen und sich dazu äußern **S. 84/1a** Einen Artikel überfliegen und einem Partner sagen, worum es darin geht **S. 84/1b** Artikel lesen und Informationen zu verschiedenen Aspekten sammeln **S. 88/1** Blog-Einträge lesen und Fragen beantworten **S. 94–96/1** Eine Geschichte lesen und Sätze vervollständigen **S. 97/2** Den Spannungsbogen einer Geschichte beschreiben **S. 97/3** Sich mit der Hauptfigur auseinandersetzen	Unit 3: **S. 53/3** Situationen beschreiben und mit einem Partner vergleichen **S. 61/5** Eine Zusammenfassung schreiben **S. 64/P5** WRITING Einen Bericht schreiben Unit 4: **S. 79/1a** Fotos Themen zuordnen und Gründe notieren **S. 79/2a** Eine Geschichte schreiben	Unit 3: **S. 63/P3** MEDIATION **a)** Die wichtigsten Inhalte eines englischen Textes auf Deutsch wiedergeben **b)** Die wichtigsten Informationen eines deutschen Textes auf Englisch wiedergeben Unit 4: **S. 93/P8** MEDIATION Den Inhalt eines deutschen Artikels in einer E-Mail auf Englisch wiedergeben

			S. 112–113 Text File 8 **S. 114–119** Text File 9 **S. 120–122** Text File 10		
Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	**Aussprache und Intonation**	**Wortschatz**	**Grammatik**	**Orthographie**	
	Weitgehend korrekte Verwendung von Aussprache- und Intonationsmustern – ggfs. Mit leichter Akzentfärbung	Ausreichend großer Wortschatz , um zu persönlicher Lebensgestaltung, Themenfeldern ihres Interessen- und Erfahrungsbereichs sowie zu Themenfeldern von gesellschaft. Bedeutung äußern zu können Produktive und rezeptive Anwendung eines funktionalen und thematisch erweiterten Grundwortschatzes (bei weniger vertrauten Themne kommen gelegentlich Fehler vor)	Verwendung eines gefestigten Repertoires häufig verwendeter Strukturen / Strukturbewusstsein für englische Sprache / Es kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll	Verfügen über die Orthographie eines funktions- und themenbezogenen Wortschatzes und haben grundlegende orthographische Gesetzmäßigkeiten weitgehend automatisiert.	
		Unit 3: Wortfelder zu: Politik **S. 62/P1** WORDS Wortschatz *Politics* anwenden **S. 69/P1** WORDS *Prepositions* Sätze vervollständigen Unit 4: **S. 81/2** Wortschatz *Teenage language* Äußerungen sammeln	Unit 3: **The passive** **S. 55/P1** *Active and passive* **S. 55/P2** REV **S. 159** GF 3 **Participle clauses** **S. 56/P3** REV *Participle clauses instead of relative clauses* **S. 56/P4** *Verbs of perception + object + present participle* **S. 57/P5 Exploring language** *Participle clauses* **S. 57/P6** **S. 58/P7–S. 59/P10** **S. 176-178** GF 10.2–10.5 Unit 4: **S. 83/P2** REV *Indirect speech* **S. 87/P2** REV *Conditional sentences* **S. 87/P3** REV *Modal verbs* **S. 87/P4** *Should, had better and be supposed to* **S. 91/P2** the + adjective **S. 91/P3** REV *Adverbs or adjectives after certain verbs* **S. 91/P4** *English verbs instead of German adverbs* **S. 92/P5** *let/make somebody do something* **S. 92/P6** *have something done*		
Interkulturelle Kompetenzen	**Orientierungswissen**	**Werte, Haltungen, Einstellungen**		**Handeln in Begegnungssituationen**	
	Themenfelder: persönliche Lebensgestaltung / Ausbildung, Schule / Teilhabe am				

	gesellschaftlichen Leben / Berufsorientierung			
	Unit 3: **S. 53 Fact File** Verfassung der USA **S. 67 Background File** Sich mit der Geschichte der Einwanderung in Großbritannien auseinandersetzen Unit 4: **S. 84** Etwas über ASBOs (anti-social behaviour orders) erfahren **S. 88–89** Etwas über soziale Arbeit in den USA erfahren und diese mit Deutschland vergleichen	Unit 3: **Gesamte Unit:** Sich mit Aspekten von Bürgerrechten und Politik auseinandersetzen Unit 4: **S. 80–81** Sich über den Umgang mit Mobiltelefonen austauschen ***S. 85–86*** *Sich mit Argumenten zu boot camps auseinandersetzen*		
Methodische Kompetenzen Nutzen eines erweiterten Repertoirs an Lern- und Arbeitstechniken für selbstst. und kooperatives Lernen	**Hör- und Leseverstehen**	**Sprechen und Schreiben**	**Umgang mit Texten und Medien**	**Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen**
		Unit 3: **Summary writing** **S. 61** STUDY SKILLS *Summarizing a non-fictional text* **S. 149** SF *Summary writing* Unit 4: Argumentative writing S. 82/P1 STUDY SKILLS S. 82 STUDY SKILLS S. 129 SF Outlining S. 147 SF Argumentative writing **S. 143** SF *Speaking Course: Having a discussion*	Unit 3: **S. 69/P2a–b** STUDY SKILLS *Reading a poem aloud* Unit 4: **S. 97** STUDY SKILLS *Reading literature*	Unit 4: Gebrauch eines Wörterbuches S. 90/P1 Wörterbucheinträge vergleichen S. 90 STUDY SKILLS Online dictionaries
Freiräume	Unit 3: **S. 50/1b** Leseverstehen/ Sprechen **S. 53/3c** *Placemat Activity* **S. 53/4** GAME **S. 54/5b** Leseverstehen **S. 55/P2b** Grammatik/Schreiben **S. 58/P9** Grammatik **S. 59/P11** Grammatik **S. 61/4** Leseverstehen/ Schreiben/Sprechen **S. 69/P2c** Hörverstehen/ Sprechen Unit 4: **S. 79/2b** Sprechen/Hörverstehen **S. 81/1c** Umfrage durchführen **S. 81/3** Leseverstehen **S. 85/4f** Schreiben **S. 89/2d** Sprechen **S. 92/P2b** Sprechen **S. 97/2c** Leseverstehen/ Sprechen **S. 97/3d–e** Leseverstehen/ Sprechen **S. 97/4** Leseverstehen/ Schreiben			

2.1.1.2 Sekundarstufe II

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungs-wissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
1. Meeting People – online and offline z. B. The dangers of the internet (Camden Town) The Web of Communication (Context Starter) Media Friendship (Camden Town)	Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter	**Funktionale kommunikative Kompetenz (FKK) / Text- und Medienkompetenz (TMK):** Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen: unmittelbar erlebte face-to-face Kommunikation; digitalisierte Texte **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** sich in unterschiedlichen Rollen an Gesprächssituationen beteiligen (Simulation von Begegnungssituationen) **Schreiben:** e-mails, blogs **Sprachbewusstheit (SB):** (mündlicher) Sprachgebrauch in Anpassung an Kommunikationssituationen **Sprachlernkompetenz (SLK):** Selbsteinschätzung / Präsentation der eigenen sprachlichen Kompetenzen mittels Selbstevaluationsbögen; Wörterbücher nutzen	Schreiben mit Leseverstehen (integriert)
2. Teenage dreams and nightmares z. B. Growing Up (GL 10 oder auch Password to Skyline)		**FKK/TMK:** Leseverstehen: Gedicht, Dramenauszug, kürzerer Jugendroman (Ganzschrift) **Schreiben:** analysis (Textdeutung/ Textsortenmerkmale), kreatives Schreiben **Hörverstehen:** wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen **Interkulturelle kommunikative Kompetenz (IKK):** (kulturgeprägte) Selbstwahrnehmung auch aus Gender-Perspektive	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)
3. Getting involved locally and globally z. B. **The Blue Planet** (Green Line Kl. 10) und / oder 2. Making a difference (Context 21 Starter)	Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im „global village“	**FKK/TMK**: Hör-/Hörsehverstehen: Reden, songs **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** Bildbeschreibung, Präsentationen **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen**: kommunikative Strategien funktional anwenden **SLK:** Strategien der Informationsbeschaffung / Nutzung kooperativer Arbeitsformen	**mündliche Kommunikations-prüfung als Klausurersatz**
4. Going places – intercultural encounters abroad z. B. Life beyond school (Camden Town Advanced) Applying for volunteer work (Context Starter 21) Talking about the past and present (GL 10, S. 102/103)	(Sprachen-) Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland	**FKK/TMK: Hör-/Hörsehverstehen** und **Leseverstehen:** Stellenanzeigen, Expose, Zeitungsartikel **Schreiben:** Bewerbungsschreiben, Lebenslauf **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** job interviews **Sprachmittlung:** Inhalt von Texten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen **SB:** Sprachhandeln bedarfsgerecht planen	Schreiben und Lesen (integriert), Mediation (isoliert)

Qualifikationsphase: Grundkurs Q1

Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungs-wissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
1. Experiencing India's challenging diversity	**Postkolonialis-mus – Lebenswirklich-keiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum**	**FKK/TMK: Leseverstehen**: zeitgenössischer Roman **Schreiben**: verschiedene Formen kreativen Schreibens **SB:** Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern **IKK:** Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen	Schreiben mit Leseverstehen (integriert)
2. American Dream – American realities	**Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklich-keiten in den USA**	**FKK/TMK: Leseverstehen**: zeitgenössisches Drama bzw. One-Act Play, politische Rede, Sachtexte, Cartoons, Tabellen, Karten, Diagramme **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen**: *Cartoons und Bilder beschreiben / analysieren* **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen**: *discussions*, *role play* **SLK/SB:** durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Sprachkompetenz festigen; Aufgaben selbstständig planen und durchführen; Arbeitsergebnisse sachgerecht dokumentieren sowie intentions- und adressatengerecht präsentieren	***Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur:*** *Sprechen – zusammenhängen-des Sprechen und an Gesprächen teilnehmen*
3. Visions of the future – utopia and dystopia	**Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft** **Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft**	**FKK/TMK: Hör-/Hör-Sehverstehen** und **Leseverstehen**: *podcasts,* Internetforenbeiträge, Auszüge aus Romanen und Filmen, Sachtexte **Schreiben**: Kommentar **SLK:** unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert) *[ggf. Facharbeiten statt Klausur]*
4. Media, reality and me – dangers and opportunities of modern media usage	**Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft**	**FKK/TMK: Hör-/Hör-Sehverstehen** und **Leseverstehen**: *podcasts, documentaries* / *features,* Werbeanzeigen, *blogs,* Internetforenbeiträge **Schreiben**: Kommentar	Schreiben mit Leseverstehen, Sprachmittlung

Qualifikationsphase: Grundkurs Q2

Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungs-wissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
1. "Isles of Wonder"? The UK between self-perception and external perspectives; **Monarchy and modern democracy**	**Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständ-nis zwischen Tradition und Wandel**	**FKK/TMK: Leseverstehen**: politische Reden, Kommentare **Hör-/Hör-Sehverstehen**: *documentaries/ features*, Spielfilm **Sprachmittlung**: informell / formell, mündlich / schriftlich **Schreiben**: Filmanalyse / Auszüge aus einem Drehbuch **IKK: Kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren**	Schreiben mit Hör-Sehverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)
2. From Shakespeare to Zephaniah: One land – many voices	**Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhun- dert – Selbstverständ-nis zwischen Tradition und Wandel** Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft	**FKK/TMK: Leseverstehen**: zeitgenössische Gedichte, Songtexte, *short stories* **Hör-/Hör-Sehverstehen**: *songs*, Auszüge aus Shakespeareverfilmung (Vorgabe 2017) **/** Auszüge aus einem Drehbuch **SB:** Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern **IKK:** sich kultureller und sprachlicher Vielfalt bewusst werden	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)
3. My place in the global village / "Back to the future": My biography as a student of English	**Chancen und Risiken der Globalisierung** **Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf** **International – Englisch als *lingua franca***	**FKK/TMK: Leseverstehen**: Kommentar, Sachbuch- und Lexikonauszüge, Stellenanzeigen, Internetauftritte, PR - Materialien **Hör-/Hör-Sehverstehen**: *news*, *documentaries* / *features* **Sprachmittlung**: schriftlich-formell **Schreiben:** Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Brief **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen**: formell, informell **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge **IKK:** Erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren, die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen **SLK:** eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen	Klausur orieniert an Abiturvorgaben (Klausur unter Abiturbedingungen), *d. h. für Abitur 2017 Sprachmittlung berücksichtigen*

Qualifikationsphase: Leistungskurs Q1

Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungs-wissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
1. East meets West: post-colonial India (from postcolonial experience to rising nation)	**Postkolonialis-mus – Lebenswirklich-keiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum** **Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständ-nis zwischen Tradition und Wandel**	**FKK/TMK: Leseverstehen**: informationsvermittelnde Sach- und Gebrauchstexte, Tabellen, Karten, Internetforenbeiträge, *short stories* **Hör-/Hör-Sehverstehen**: *TV and radio news*, *documentary, feature* **Sprachmittlung**: schriftlich/mündlich, formell/informell (u.a. formeller Brief) **IKK:** historisch / politisch / sozial geprägte Lebensumstände; kulturelle Vielfalt als Chance und Herausforderung **SB:** Varietäten (*Englishes*) **SLK:** Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)
2. The impact of the American Dream – then and now	**Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkei ten in den USA** **Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft**	**FKK/TMK: Lese- und Hörverstehen**: Bilder, Cartoons, Statistiken, Gedichte (Beispiele in zeitgenössischer und historischer Dimension), politische Rede, zeitgenössisches Drama **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen**: *Cartoons, Statistiken, Bildmaterial beschreiben / analysieren* **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen**: *discussions*, *role play* **IKK:** kulturelle Stereotypen; kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen **SLK:** selbstgesteuertes Sprachenlernen (individuelle Lernstrategien)	***Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur:*** *Sprechen – zusammen-hängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen*
3. Genetic engineering – blessing or curse? **Globalization and global challenges: economic and ecological issues**	**Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft** **Chancen und Risiken der Globalisierung**	**FKK/TMK: Leseverstehen**: Sachbuch-/ Lexikonauszüge, Diagramme, Kommentar **Hör-/Hör-Sehverstehen**: Video-Dokumentationen **Schreiben**: Zusammenfassung, Kommentar **SLK:** selbstgesteuertes Sprachenlernen(*creating your own English environment)*, Wörterbücher funktional nutzen	*Schreiben mit Leseverstehen (integriert)* *[ggf. Facharbeit statt Klausur]*
4. Towards a better world: utopia/dystopia in literature and film	**Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft** **Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft**	**FKK/TMK: Hör-/Hör-Sehverstehen**: Spielfilm (Dystopie/Science Fiction), Auszüge aus Hörbüchern **Leseverstehen**: zeitgenössischer Roman (Ganzschrift: Dystopie) **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen**: Buch-/Filmpräsentationen **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen**: Podiumsdiskussion **IKK:** politisch geprägte Lebensumstände, kulturbedingte Normen und Werte; Perspektivwechsel und Empathie vs. kritische Distanz **SLK:** Arbeitsergebnisse mündlich präsentieren	*Schreiben, Leseverstehen, Hörverstehen*

Qualifikationsphase: Leistungskurs Q2

Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungs-wissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
1. Multicultural Britain today, monarchy and modern democracy	**Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel**	**FKK/TMK: Leseverstehen**: informationsvermittelnde Sach- und Gebrauchstexte, Tabellen, Karten, Internetforenbeiträge, *short stories* **Hör-/Hör-Sehverstehen**: *TV and radio news*, *documentary, feature* **Sprachmittlung**: schriftlich/mündlich, formell/informell (u.a. formeller Brief) **IKK:** historisch / politisch / sozial geprägte Lebensumstände; kulturelle Vielfalt als Chance und Herausforderung **SB:** Varietäten (*Englishes*) **SLK: Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen**	Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung
2. "This great stage of fools..." – Shakespeare in the 21st century	**Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel** **Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft**	**FKK/TMK: Leseverstehen**: historisches Drama (Shakespeare-Drama), Drehbuchauszüge (Shakespeare-Verfilmung) **Hör-Sehverstehen**: Spielfilm (Auszüge aus Shakespeare-Verfilmung) **Schreiben**: Dramen- und Filmanalyse (*essay*, Rezension) **IKK:** kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen **SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen; Sprachwandel (*Early Modern English – Modern English*)**	Schreiben mit Leseverstehen und Hörsehverstehen (integriert)
3. Making the 'global village' work: ways to a more sustainable world / **Learning, studying and working in a globalized world**	**Chancen und Risiken der Globalisierung** **Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als *lingua franca***	**FKK/TMK: Lese- und Hörverstehen**: Leitartikel, Leserbrief, *blogs / videoblogs,* **Leseverstehen:** Stellenanzeigen, Expose, Werbeanzeige, PR-Materialien **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen**: Debatte, Interview; Bewerbungsgespräch **Schreiben**: formeller Brief, Leserbrief, Interview, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf **Sprachmittlung**: mündlich / schriftlich-formell **IKK:** sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte; interkulturell sensibler Dialog **SB:** Sprachwandel und Varietäten (*Global English*, *English as a lingua franca*)	Klausur orientiert an Abiturvorgaben *[Klausur unter Abiturbedingungen]*

2.1.2 **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**

Einführungsphase

Einführungsphase 1. Halbjahr: 1. Quartal
Kompetenzstufe B1 des GeR

Thema: Meeting people – online and offline

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der Kommunikation insbesondere unter dem Einfluss digitaler Medien. Beim Eintritt in die gymnasiale Oberstufe sollen die Schülerinnen und Schüler sich ihre Sprachlernerfahrung bewusst machen und systematisch mit einer Bestandsaufnahme ihrer funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen beginnen. Dabei erweitern sie ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: digitalisierte Texte/ Hörsehverstehen: Spielfilmszenen) und produktiven Bereich (Schreiben: *e-mails, blogs*).Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz

die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: (digitale) Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft: Identitätsfindung, Kommunikation
Einstellungen und Bewusstheit: den Chancen zu Erfahrungen mit fremden Kulturen mit Hilfe moderner Medien offen und lernbereit begegnen; fremdkulturelle Normen und Verhaltensweisen wahrnehmen und tolerieren
Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen Kommunikationssituation online/offline über kulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede austauschen

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (*feature films, documentaries)* entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen
Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten (u.a. digitalisierten Texten) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen
Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden
Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Texte für die private Kommunikation im Internet verfassen (*e-mails, blogs*)
Sprachmittlung: in informellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern *communication/relationships/ technology;* erweiterter Metawortschatz zum Bereich ‚sprachliche Mittel'; Interpretationswortschatz zum Bereich *characterisation;* Redemittel für *small talk* Situationen
Grammatische Strukturen: Festigung des Repertoires an Satzbaumustern
Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (*intonation and attitude/discourse*)

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen

produktions- / anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen

Sprachbewusstheit

Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen

Texte und Medien:
Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen/*youth magazines*)
Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Spielfilmen zum Thema *Virtual Worlds* (z.B. *Truman Show, Avatar*), *blogs*

Projektvorhaben:
Standortbestimmung/Lernbedarfsanalyse: *Learning a language – memories good and bad*

Lernerfolgsüberprüfungen:
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert)
Sonstige Leistungen: u.a. Nachweis über die gezielte Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkte

Einführungsphase 1. Halbjahr – 2. Quartal

Kompetenzstufe B1 des GeR

Thema: Teenage Dreams and Nightmares

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit **Aspekten der Selbstwahrnehmung und den Lebenswelten junger Erwachsener.** Dabei werden jugendliche Entscheidungssituationen und damit verbundene Ängste, Hoffnungen und Träume betrachtet.
Beim Eintritt in die gymnasiale Oberstufe sollen die Schülerinnen und Schüler sich ihre Sprachlernerfahrung bewusst machen und systematisch mit einer Bestandsaufnahme ihrer funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen beginnen. Dabei erweitern sie ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: Auszüge aus literarischen Texten, auch Ganzschriften, sowie Sachtexten/Hörverstehen) und produktiven Bereich (strukturiertes Schreiben).

Sprachlernkompetenz

Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und die Ergebnisse dokumentieren, s. z.B. *Context Starter*: Check-up zu allen kommunikativen Kompetenzen mit Assessment S. 29

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: Situation an der Schwelle zu Beruf und Erwachsenensein, Herausforderungen, Einflüsse und Vorstellungen wahrnehmen, formulieren und im Vergleich zu Jugendlichen in anderen Ländern und kulturellen Kontexten betrachten: *Teen years, in-between years, Teen fears: the top ten*

Einstellungen und Bewusstheit: erkennen, in welcher Beziehung sich eigene Träume und Hoffnungen zur Wirklichkeit verhalten bzw. identitätsstiftend wirken

Verstehen und Handeln: Anhand von Statistiken und anderen Erhebungen Positionen Jugendlicher untersuchen und vergleichend diskutieren; Lebensentwürfe anderer Jugendlicher diskutieren und durch Perspektivwechsel dazu Stellung beziehen, z.B. *Let's talk about ...; Paranoid Park; Teen loses a leg, not his dream; Sailor girl, Greyhound Tragedy*

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hörverstehen: Gesamtaussagen- und Detailinformationen aus einem Romanauszug über Blake Nelson, *Paranoid Park,* entnehmen; kontrovers über Freundschaft, Gewissen und Verantwortung diskutieren; die unterschiedlichen Optionen des Protagonisten schriftlich und mündlich reflektieren und evaluieren

Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen, Radiointerview über Zukunftsträume kanadischer Jugendlicher, Analyse und Versprachlichung einer Onlinestatistik zu typischen Teenagerängsten, Zeitungsbericht über einen amerikanischen Schüler, der trotz eines schweren Unfalls selbst Unfallchirurg werden will u.v.a.m.

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden; *Ranking priorities*

Schreiben: z.B. writing a comment, writing a personal letter or an email, writing a diary entry

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern *adolescence / right and responsibilities / parents' expectations / personal goals / identity;* erweiterter Metawortschatz zum Bereich ‚sprachliche Mittel' durch systematische Spracharbeit zu jedem Text, z.B. durch üben von *Collocations, typical phrases,* Verweisen auf *Skills File* und *Language Practice;* Interpretationswortschatz zum Bereich *characterisation;* Redemittel für *small talk, Focus on Skills SPEAKING: Dialogues*

Grammatische Strukturen: z.B. Festigung des Repertoires an Satzbaumustern, *Using the right expression for* ‚wollen' and ‚sollen'; *verbs + infinitive or gerund?*

Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten

produktions- / anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen

Sprachbewusstheit

Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen, z.B. durch *Context Starter*: *Language Help, Trouble Spots, Language Awareness*-Übungen in allen Kapiteln

Texte und Medien: **Sach- und Gebrauchstexte:** z.B. *Teen years, in-between years* **Medial vermittelte Texte:** z.B. Auszüge aus *Paranoid Park* **Literarische Texte:** z.B. Romanauszug, Short Story, Gedicht
Lernerfolgsüberprüfungen: **Schriftliche Arbeit (Klausur):** Hörverstehen (isoliert), Schreiben mit Leseverstehen (integriert)

Einführungsphase 2. Halbjahr: 1. Quartal

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen an B2 des GeR

Thema: Getting involved – locally and globally

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten und Wertvorstellungen als Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen und Mittel der Identitätsbildung (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: Rede, Report, Zeitungsartikel) und produktiven Bereich (Schreiben: Leserbriefe, Kommentare; Sprechen: an Diskussionen teilnehmen, Bildmaterial beschreiben).
Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz

die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten unter Nutzung von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens und diese Ergebnisse dokumentieren

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: Erweiterung des Wissens in Bezug auf das Themenfeld „Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen – Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im „global village“, dabei Kenntnisse über die ökologischen und ökonomischen Chancen und Probleme sowie die Möglichkeiten der eigenen Handlungsmöglichkeiten und Handlungsalternativen erwerben.
Einstellungen und Bewusstheit: durch die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen und Problemen, die sich durch das „global village“ ergeben, ein Bewusstsein für die Verletzbarkeit von Mensch und Umwelt entwickeln und neue Handlungsmöglichkeiten erkennen und umsetzen
Verstehen und Handeln: Empathie für Mensch und Natur entwickeln, die unter den negativen Auswirkungen des „global village“ leiden sowie das eigene Handeln kritisch reflektieren und überdenken

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hörverstehen: authentischen Hörtexten (z.B. Interviews) wichtige sowie auch implizite Informationen entnehmen; textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen
Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten (Zeitungsartikel, Fact Files) sowie Sachtexten der öffentlichen Kommunikation (Kommentare, Leserbriefe) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen
Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Bildmaterialen beschreiben und deuten, sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden und die eigene Meinung vertreten
Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sachtexte(Leserbriefe, Kommentare) verfassen, dabei Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten
Sprachmittlung: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache schriftlich oder mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern *Life in a global village*, *environment*, *economic and ecological challenges;* erweiterter Wortschatz zur Beschreibung und Interpretation von Bildmaterialien; Redemittel für (kontroverse) Diskussionen, in denen die eigene Meinung vertreten werden muss
Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. if-clauses, modals, uncountable nouns) festigen und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten (vorwiegend in der Form von Kommentaren und Leserbriefen sowie in Diskussionen) festigen
Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (*intonation and attitude/discourse*)

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: Bilder in Bezug auf ihre Darstellungsform, Aussageabsicht und Wirkung deuten und dabei auffällige Beziehungen zwischen sprachlichen und grafischen Mitteln berücksichtigen
produktions- / anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte, Beiträge und Diskussionen adressatengerecht zu stützen

Sprachbewusstheit

Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen

Texte und Medien:
Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen, Kommentare). Z.B. Interview: „One teen activist’s view“, „This is not a good place to live“, „The Trash Vortex“. Fact Files: “Life in the global village”, “Global issues”, Our ecological footprint”.
Medial vermittelte Texte: Bilder und Cartoons zum Themenbereich „economic and ecological chances and dangers“

Lernerfolgsüberprüfungen: mündliche Kommunikationsprüfung als Klausurersatz

Einführungsphase 2. Halbjahr: 2. Quartal

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen an B2 des GeR

Thema: Going places – intercultural encounters abroad

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit dem (Sprachen-)Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: Interviews, Sachtexte, Zeitungsartikel) und produktiven Bereich (Schreiben: Leserbriefe, Kommentare; Sprechen: an Diskussionen teilnehmen, Bildmaterial beschreiben).
Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz

die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten unter Nutzung von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens und diese Ergebnisse dokumentieren

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: differenziertes Wissen über Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener sowie Werteorientierung und Zukunftsentwürfe im *global village* (u.a. *possibilities and reasons for going abroad*)
Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und Toleranz zeigen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden (u.a. *living between two cultures, cultural differences, exchange experiences, travelling abroad)*
Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln (u.a. *travelling abroad, student exchanges*): informellen, wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen typische kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten sowie mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden und sich mit Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede austauschen

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-Hörsehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (film/trailer/report/speech) und erlebter face-to-face Kommunikation (u.a. discussions, role play) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen
Leseverstehen: diskontinuierlichen Texten (poster) und Sach- und Gebrauchstexten (Bericht, Kommentar, Rede) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen erschließen
Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Partner-/Kleingruppen-(Klassengespräche beteiligen und dabei eigene Standpunkte darlegen und begründen (interview, discussion), sich in unterschiedliche Rollen in fromellen und informellen Gesprächssituationen ggf. nach Vorbereitung beteiligen (role play)
Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen darstellen und kommentieren; ein Grundinventar von Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützen einsetzen
Schreiben: wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung einbeziehen sowie Standpunkte begründen und gegeneinander abwägen; Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht gestalten
Schwerpunktkompetenz: Sprachmittlung: in informellen und vertrauten formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen in die jeweilige Zielsprache sprachmittelnd sinngemäß übertragen; den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten in die jeweilige Zielsprache sprachmittelnd sinngemäß übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern *cultural differences / student exchanges / working abroad / travelling* abroad; Analysewortschatz zu den bereichen: *brochure / advertisement / speech / tone / structure / stylistic* devices; Redemittel für (kontroverse) Diskussionen, in denen die eigene Meinung vertreten werden muss
Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. prepositions) festigen und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten festigen
Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (*intonation and attitude/discourse*)

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie auffällige Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen

produktions- / anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte, Beiträge und Diskussionen adressatengerecht zu stützen
Sprachbewusstheit Grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen beschreiben; den eigenen Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen
Texte und Medien: Sach- und Gebrauchstexte: Rede (*The importance of student* exchanges), Zeitungsartikel Medial vermittelte Texte: digitale Texte (*cultural differences, two exchange experiences*), audiovisuell (*trailer: crossing borders*, *Rede: The importance of student exchanges*) diskontinuierliche Texte: Fotos, Werbeposter
Lernerfolgsüberprüfungen: Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)

Grundkurs Q-Phase

Q 1 - Grundkurs 1. Halbjahr – 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Thema: Experiencing India's challenging diversity

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dem postkolonialen Indien. Im Mittelpunkt stehen politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Realität, insbesondere in literarischer, aber auch in filmischer Vermittlung. Das Vorhaben fördert systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Analyse eines zeitgenössischen Romans) und darüber hinaus das Hör-Sehverstehen (Spielfilm); die rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch produktions- / anwendungsorientierte Verfahren.
Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz

die Bearbeitung komplexer Aufgaben selbstständig / kooperativ planen, durchführen und für auftretende Schwierigkeiten Lösungen ergebnisorientiert entwickeln; fachliche Kenntnisse und Methoden nutzen und vertiefen; Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adresssatenorientiert präsentieren

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum: Indien (focus on Gandhi, partition, religion and mythology, women in India, Bollywood and young India)
Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und den neuen Erfahrungen mit der fremden Kultur offen begegnen
Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in der Bezugskultur spezifische Wertvorstellungen und Verhaltensweisen verstehen, sich aktiv und reflektiert in diese hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis, ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie entwickeln

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör- / Hör-Sehverstehen: Spielfilm: Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; implizite Informationen, vor allem Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erschließen
Leseverstehen: zeitgenössischer Roman: selbstständig zentrale Aussagen und Detailinformationen verstehen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zum Aufbau des Textverständnisses an textexternes Vorwissen anknüpfen; implizite Informationen erfassen
Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen an formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen sowie divergierende Sichtweisen abwägen, bewerten und kommentieren; Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen
Schreiben: Analyse: eigene Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache (Angemessenheit von Stil und Register) und Form planen und verfassen; produktionsorientiertes Arbeiten: unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren
Sprachmittlung: den Inhalt von Texten in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:
Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu postcolonial India; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse und auch der Filmbesprechung, des Weiteren Diskussionsvokabular
Grammatische Strukturen: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden (Zeiten, Bedingungssätze, indirekte Rede, Aktiv / Passiv, Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen); Selbstkorrekturvermögen stärken
Aussprache und Intonation: erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster verwenden

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: Roman und Spielfilm vor dem Hintergrund des spezifischen kulturellen Kontexts verstehen, Hauptaussagen und Details wiedergeben; unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln (Inhalt, Sprache, Struktur, filmische Mittel und deren Wechselbeziehungen) sowie Stellung beziehen
produktions- / anwendungsorientiert: Gehalt und Wirkung von Roman / Film durch die Entwicklung eigener kreativer Texte erschließen und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente variieren bzw. ergänzen

Sprachbewusstheit

sprachliche Varietäten erkennen und erläutern; Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern

Texte und Medien: zeitgenössischer Roman als Ganzschrift (z. B. Aravind Adiga: *The White Tiger*); Spielfilm (z. B. Danny Boyle: *Slumdog MIllionaire*); ggf. vorbereitend / ergänzend: BBC-Dokumentation: *The story of India with Michael Wood;* Spielfilm (Auszüge): Mira Nair: *Monsoon Wedding*

Lernerfolgsüberprüfungen: Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (integriert) orientiert an den jeweiligen Abiturvorgaben
sonstige Leistungen: unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenbearbeitung, Beiträge zum Unterricht, Hausaufgaben, schriftliche Übung, Präsentationen / Referate

Q 1 – Grundkurs 1. Halbjahr: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Thema: American Dream – American realities

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit US-amerikanischen Lebensentwürfen, Werten, Normen, Verhaltensweisen und politischen Systemen basierend auf der geschichtlichen Entwicklung der USA. Es fördert systematisch das literatisch-analytische Leseverstehen (Romanalyse) und das Hör- Sehverstehen (Spielfilm, Verfilmung eines Romans) Im Mittelpunkt soll die Förderung des Sprachbewusstseins stehen (Vorstellung, Interpretation von Bildmaterialien), das abschließend Gegenstand einer mündlichen Prüfung anstelle einer Klausur ist.

Sprachlernkompetenz

die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: Aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder American Dream, American realities, politics, history cultural diversity (minorities, immigration)
Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen – vor allem im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch – bewusst werden und mit Toleranz begegnen
Verstehen und Handeln: Wertvorstellungen der US- Amerikaner verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen, Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (*feature films, documentaries)* entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen
Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten (u.a. digitalisierten Texten) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen, ein zeitgenössisches Drama (Auszüge oder Ganzschrift z.B. A Raisin in the Sun) bearbeiten
Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden; detaillierte Beschreibung und Analyse von Bildmaterialien (z.B. Cartoons, Adverts) und deren Aussage darlegen und diskutieren
Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Texte für die eine Bildanalyse und Analysen zu fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten verfassen, verschiedene Formen kreativen Schreibens
Sprachmittlung: in informellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern American Dream*;* erweiterter Metawortschatz zum Bereich ‚sprachliche Mittel'; Interpretationswortschatz zum Bereich Bildanalyse*;* Redemittel für *Diskussionssituationen*
Grammatische Strukturen: Festigung des Repertoires an Satzbaumustern
Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (*intonation and attitude/discourse*)

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte und Bildmaterialien in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen
produktions- / anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen

Sprachbewusstheit

Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern

Texte und Medien: Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen / *youth magazines*), One-Act Play, z. B. M. Shisgal, *The Pushcart Peddlers*
Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Spielfilmen zum Thema *American Dream* (z.B. The Pursuit of Happiness, American Beauty, Easy Rider),

Lernerfolgsüberprüfungen:
mündliche Kommunikationsprüfung als Klausurersatz

Q 1 - Grundkurs 2. Halbjahr: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Thema: Visions of the future - utopia and dystopia

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit utopischen und dystopischen Zukunftsszenarien mit Schwerpunkt auf den Bereichen Fortschritt, Ethik und Zukunftsvisionen in der modernen Gesellschaft und Wissenschaft. Literarische Texte, Sachtexte, auditives und visuelles Material schaffen handlungsorientierte, reflektive und motivierende Zugänge zur Auseinandersetzung mit dieser Thematik. Darüber hinaus festigen und erweitern sie ihre kommunikativen Kompetenzen in rezeptiven und produktiven Bereichen. Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz

die eigene sprachliche Kompetenz auf der Grundlage ihres bisher erreichten Profils selbstständig und reflektierend erweitern unter Nutzung von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschaftsbereiche, Gesellschaftsutopien und -dystopien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft **Einstellungen und Bewusstheit:** fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf gesellschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen einordnen und reflektieren **Verstehen und Handeln:** wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen verstehen und kommentieren

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformationen aus authentischen auditiven und audiovisuellen Texten entnehmen; wesentliche Einstellungen des Sprechers erfassen **Leseverstehen:** sich anhand der Lektüre vielfältiger Zukunftsentwürfe in sachlichen Texten und literarischen Auszügen der eigenen gesellschaftlichen Rolle bewusst werden; Sachwissen über technologischen Fortschritt **Sprechen - an Gesprächen teilnehmen:** Diskutieren, dialogisches Sprechen, Diskursfähigkeit **Schreiben:** Strategien für die Produktion von argumentativen Texten entwickeln; gegenwärtige und zukünftige Wertvorstellungen kritisch reflektieren; freie kreative schriftliche Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen **Sprachmittlung:** Inhalt von Zieltexten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht)

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern utopia/dystopia **Grammatische Strukturen:** erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, v.a. future tenses **Aussprache und Intonation:** Weiterentwicklung des Repertoirs typischer Intonationsmuster

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen **produktions-/anwendungsorientiert:** unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen

Sprachbewusstheit

Einsichten in Struktur und Gebrauch der englischen Sprache, um mündliche und schriftliche Kommunikation sicher zu bewältigen

Texte und Medien:
Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel, informative Sachtexte
literarische Texte: Romanauszüge, z.B. 1984, Brave New World
medial vermittelte Texte: Auszüge aus Filmen zum Thema utopia/dystopia: z.B. Gattaca

Projektvorhaben:
My ideal society (creative task)

Lernerfolgsüberprüfungen:
Schriftliche Arbeit (Klausur) : Schreiben mit Leseverstehen (integriert); Hörverstehen (isoliert)
Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen

Q 1 - Grundkurs 2. Halbjahr: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Thema: Media, reality and me – dangers and opportunities of modern media usage

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der modernen Welt der (digitalen) Medien, ihrer Einflussnahme auf die Kommunikation und insbesondere mit den Chancen und Risiken digitaler Medien und dem Einfluss sozialer Netzwerke auf das Alltags-, Privat- und Berufsleben junger Erwachsener im Besonderen, wie auch der Gesellschaft im Allgemeinen. Dabei wird die jugendliche Auseinandersetzung mit sozialen Netzwerken und Medien jeglicher Art und deren Einfluss auf das tägliche Leben aus verschiedenen Positionen betrachtet. Darüber hinaus steht die Förderung der Techniken der Sprachmittlung von unterschiedlichen Textformaten einerseits, sowie der Analyse- und Interpretationsfähigkeit – im Hinblick auf das Zentralabitur – andererseits im Mittelpunkt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.

Sprachlernkompetenz

Die eigene sprachliche Kompetenz auf der Grundlage ihres bisher erreichten Profils selbstständig und reflektierend erweitern, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkt bearbeiten, diese Ergebnisse dokumentieren und unter Nutzung von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens versuchen, die eigenen Fehlerschwerpunkte abzustellen;
Arbeitsergebnisse intentions- und adressatenorientiert präsentieren;
Gezielt auch außerunterrichtliche Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Sprach-erwerb zu intensivieren;

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: Kenntnisse der Themenbereiche ‘digitale Medien, öffentliche und private Kommunikation‘ erwerben, Bedeutung digitaler Medien für die Kommunikation im Alltag (junger Erwachsener), Vorteile und Einflüsse/Risiken dieser wahrnehmen, das eigene Verhalten mit dem öffentlichen Umgang vergleichen;
Einstellungen und Bewusstheit: Fähigkeit zum kritischen Umgang mit den Medien entwickeln; Sich eigener kulturgeprägter Werte, Wahrnehmungen und Einstellungen – v.a. im Bereich (digitaler) Kommunikation und *social networking* - bewusst werden; Bedeutung eines sozialen Umgangs miteinander und Gefahren durch das moderne Medienangebot reflektieren;
Verstehen und Handeln: Sich in englischsprachigen Kommunikationssituationen online/offline über kulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede, Hintergründe, Chancen und Herausforderungen im Umgang mit digitalen Medien austauschen, mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden sowie sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs führen;

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformationen aus authentischen auditiven und audiovisuellen Texten entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen und in ihren Kontext einordnen; selbstständig einen für das Verstehen geeigneten Zugang (globales, selektives, detailliertes Hör- bzw. Hörsehverstehen) entwickeln und anwenden;
Leseverstehen: Selbstständig Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen; Intentionen und sprachliche Mittel des Autors erkennen;
Sprechen - an Gesprächen teilnehmen/zusammenhängendes Sprechen: Diskutieren, dialogisches Sprechen, Diskursfähigkeit: Strategien für die Bewältigung mündlicher Aufgaben entwickeln; mündliche Ausdrucksfähigkeit für die Teilnahme an Gesprächen sowie das zusammenhängende Sprechen erweitern; zunehmend auch Prüfungs-situationen simulieren;
Schreiben: Kommentierendes, analytisches, kreatives Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht und sprachlich eigenständig einbeziehen und Standpunkte begrün-den, gegeneinander abwägen und widerlegen; unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren;
Sprachmittlung: Inhalt von Zieltexten in die Zielsprache schriftlich (und mündlich) adressaten-, textsorten- und registergerecht sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zum Themenfeld *Media/Communication*; Funktions- und

Metawortschatz; **Grammatische Strukturen:** Festigung von z.B. *(future) tenses, conditionals, indirect speech, active vs passive, adjectives and adverbs* (etc. nach Bedarf) **Aussprache und Intonation:** Weiterentwicklung des Repertoirs typischer Intonationsmuster; sich auf dialektale Unterschiede einstellen
Text- und Medienkompetenz **analytisch-interpretierend:** Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen inhaltlichen, sprachlichen, grafischen, strukturellen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen; **produktions-/anwendungsorientiert:** unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht, textsortengerecht zu stützen und zu produzieren;
Sprachbewusstheit Einsichten in Struktur und Gebrauch der englischen Sprache, um mündliche und schriftliche Kommunikation sicher zu bewältigen; Sprachgebrauch reflektiert und angemessen an Kommunikationssituationen anpassen (formell vs. informell); Kommunikationsprobleme in der Regel selbständig beheben;
Texte und Medien: Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel, informative Sachtexte (*spot on facts, fact files*), Texte der öffentlichen Kommunikation (*songs, poems*), literarische Texte:*short story, (extract from a) novel, screenplay;* Medial vermittelte Texte: z.B. *Truman Show, blogs, websites*; Diskontinuierliche Texte: *Cartoons, Bilder, Statistiken* etc. **⇨ zu Text- und Medienempfehlungen vgl. die Homepages (Oberstufenlehrwerke) u.a. der Verlage Klett, Cornelsen, Schoeningh, Diesterweg**
Projektvorhaben: *e.g.: Creating a marketing campaign; Staging a talk show; Writing online poems; Online Poetry Slam; etc.*
Lernerfolgsüberprüfungen: Schriftliche Arbeit (Klausur) : Schreiben mit Leseverstehen (integriert) (70 %); Sprachmittlung (isoliert (30%) (*discussing the pros and cons of modern media*); Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen; Wortschatz *media*; Nachweis über die gezielte Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkte (Musterkorrekturen der Klausuren); Präsentationen, Referate u. Simulationen; Sprechen – an Gesprächen teilnehmen, debattieren, freie Meinungsäußerung.

Q2 - Grundkurs 1. Halbjahr: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Thema: "Isles of Wonder"? The UK between self-perception and external perspectives

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit kulturellen und historischen Besonderheiten des Vereinigten Königreichs im 21. Jahrhundert. Dabei kann das Unterrichtsvorhaben mögliche Schwerpunkte in den Blick nehmen: Being British Today, Challenges and Opportunities for Modern Britain, Ruling Britannia - Politicians and Royals, Great Britain and the EU systematisch eine Erweiterung ihrer funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen begleiten.

Sprachlernkompetenz

beim Wortschatzlernen verschiedene Memorierungstechniken und Vernetzungstechniken anwenden; mit ein- und zweisprachigen Wörterbüchern sicher umgehen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: wichtige Erscheinungen des zeitgenössischen Lebens und der politischen Kultur Großbritanniens kennen;

Einstellungen und Bewusstheit: Kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Wertesystemen erkennen

Verstehen und Handeln: interagieren aufgrund ihrer Kenntnisse und Einsichten angemessen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Wertesystemen erkennen

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen: Tonaufnahmen, Tondokumenten, Rundfunk- und TV-Sendungen (Nachrichten, Reportagen, Interviews) die Hauptinformationen entnehmen, sofern das Sprechtempo nicht zu hoch und die Artikulation deutlich ist, und dabei auch – bedingt – Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden erfassen; Spiel- und Dokumentarfilmen wesentliche Aussagen entnehmen beziehungsweise die wesentlichen Elemente der Handlungsentwicklung (plot) verstehe

Leseverstehen: aus verschiedenen Quellen (auch modernen Medien) Informationen und Argumente entnehmen und sie strukturiert schriftlich und mündlich zusammenfassen;

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: (kein Schwerpunkt) die Handlung eines Films oder den Inhalt nicht-fiktionaler Texte strukturiert wiedergeben und eine eigene Bewertung vornehmen und begründen

Schreiben: Merkmale des Mediums Film erläutern und einen Spielfilm mit angemessenen Fachbegriffen analysieren

Sprachmittlung: in zweisprachigen Situationen mündlich sowie schriftlich informell/formell vermitteln; Teile authentischer Texte unter Berücksichtigung von Sinn und Aussageabsicht des Textes angemessen ins Deutsche übertragen und dabei auf stilistische Angemessenheit von Satzbau und Wortgebrauch achten.

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: Erweiterung des Funktionswortschatzes, der es ihnen ermöglicht, literarische und nichtliterarische Texte angemessen zu beschreiben und zu interpretieren, Fokus: film analysis
Grammatische Strukturen: Unterschiede zwischen Registern erkennen und diese angemessen verwenden
Aussprache und Intonation: einige markante regionale/soziale Varietäten voneinander unterscheiden und verstehen

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: unterschiedliche Darstellungsweisen eines Themas vergleichen (z.B. Film, literarischer Text); Autorenintentionen und Wirkabsichten von Texten erkennen, am Text belegen und Stellung dazu nehmen
produktions- / anwendungsorientiert: (kein Schwerpunkt)

Sprachbewusstheit

Fehlervermeidungsstrategien gezielt einsetzen

Texte und Medien:
politische Reden, Kommentare, z.B. Sonderstellung UK in der EU, Referendum Schottland, Rolle der Monarchie documentaries/ features, Spielfilm z.B. The Queen

Lernerfolgsüberprüfungen: Schreiben mit Hör-Sehverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) [ggf. Facharbeiten statt Klausur]

Q2 – Grundkurs 1. Halbjahr: 2. Quartal

Kompetenzstufe B1 des GeR

Thema: From Shakespeare to Zephanaiah: One Land – many voices

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der Bedeutung von Medien für den Einzelnen und der Gesellschaft mit besonderem Hinblick auf Literatur als Medium vom 16. bis 21. Jahrhundert. Dabei erweitern sie ihre fachlichen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: zeitgenössische Gedichte, Songtexte, Short Stories / **Hör-/Hör-Sehverstehen**: *songs*, Auszüge aus Shakespeareverfilmung -) interkulturellen Bereich (sich kultureller und sprachlicher Vielfalt bewusst werden) und sprachlichen Bewusstein (Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern).Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz

die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: Die Wahrnehmung der sprachlichen Vielfalt im englischsprachigen Bereich und dessen Veränderung über die Jahrhunderte.
Einstellungen und Bewusstheit: die Vielfältigkeit und das Facettenreichtum der englischen Sprache;
Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen Kommunikationssituation im gehobenen sprachlichen Niveau über kulturelle Aspekte austauschen

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (*songs, Auszüge aus Shakespeareverfilmungen)* entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden und Textenden zu erfassen
Leseverstehen: zeitgenössische Gedichte, Songtexte und short stories (u.a. digitalisierten Texten) ihre Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen
Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden
Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Texte zur lyrischen Kommunikation zu verfassen (*poem, songs, sonnets)*
Sprachmittlung: in informellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern *poetry, lyric;;* erweiterter Metawortschatz zum Bereich ‚sprachliche Mittel'; Interpretationswortschatz zum Bereich *Sexualität, Liebe, Verlust, Tod, Zeit, Diskussionen;* Redemittel für *poetry slam* Situationen
Grammatische Strukturen: Festigung des Repertoires an analytischen Satzbaumustern
Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (*intonation and attitude/discourse*)

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen (v.a. Sonnets, Songs, Shakespeareverfilmungen)

produktions- / anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen

Sprachbewusstheit

Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen

Texte und Medien:
Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Songs, poems)
Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Spielfilmen zum Thema *Shakespeare* (z.B. *Romeo & Juliet, Midsummernight's Dream*), (modern) poetry

Projektvorhaben:

Lernerfolgsüberprüfungen:
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)
Sonstige Leistungen: u.a. Nachweis über die gezielte Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkt

Q 2 - Grundkurs 2. Halbjahr: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Thema: „Back to the future“ – My biography as a student of English; My place in a global village

Das Unterrichtsvorhaben dient einerseits der abschließenden schulischen Bestandsaufnahme der eigenen Sprachbeherrschung, andererseits der Antizipation zukünftiger zielsprachlicher Anwendungssituationen; im Hinblick auf die Abiturprüfungen sollten sämtliche kommunikative Kompetenzen noch einmal trainiert werden, z.B. mit den inhaltlichen Schwerpunkten Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf, Globalisierung unter Verwendung entsprechender Text- und Medienformate.

Gesamtstundenkontingent: ca.24 Std.

Sprachlernkompetenz

- Eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und gezielt Fehlerschwerpunkte bearbeiten

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen**: Aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, internationale Berufe und Globalisierung
- **Einstellungen und Bewusstheit**: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen – vor allem im Bereich Kommunikation (mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch) bewusst werden und mit Toleranz begegnen
- **Verstehen und Handeln:** sensibel kulturspezifischen Besonderheiten begegnen, Missverständnisse aufklären und Konflikte überwinden

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hör-/Hör-Sehverstehen/Leseverstehen:** selbstständig und gezielt wesentliche Information entnehmen
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen**: formelle und informelle Gesprächssituationen unterscheiden und sich aktiv beteiligen, kommunikative Strategien funktionell anwenden (z.B. Bewerbungsgespräche), Techniken für die Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge nutzen, dabei Medien unterstützend einsetzen
- **Schreiben**: thematisch passende Gebrauchstexte verfassen und angemessen gestalten (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf …)
- **Sprachmittlung**: in komplexen formellen und informellen Begegnungssituationen Wesentliches in die Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen (Vorstellungsgespräch, Telefongespräch…), den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz**: Wortfeld „Arbeitswelt“ – Englisch als formelle Arbeitssprache/ Wortfeld „Globalisierung“
- **Grammatische Strukturen**: erweitertes und gefestigtes Repertoire (tenses, syntax) sicher verwenden
- **Aussprache und Intonation**: erweitertes Repertoire typischer Intonationsmuster verwenden

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen (Stellenanzeigen, Internetauftritte…)
- **produktions- / anwendungsorientiert:** ein erweitertes Spektrum von Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte adressatengerecht zu stützen und Wesentliches hervorzuheben (formelle Briefe, Gespräche, mediengestützte Präsentationen …)

Sprachbewusstheit

- Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen (z. B. Kontrast formell – informell), Sprachhandeln bedarfsgerecht planen, Kommunikationsprobleme beheben …)

Texte und Medien

- Sach – und Gebrauchstexte
- Medial vermittelte Texte, Internetauftritte, podcasts …

Lernerfolgsüberprüfungen:

- Schriftliche Arbeit (Klausur) unter Abiturbedingungen (für 2017 mit SM)
- Sonstige Leistungen: Präsentationen und Simulationen (z.B. Bewerbungsgespräche, Telefongespräche), schriftliche Produkte

Leistungskurs Q-Phase

Q 2 – Leistungskurs 1. Halbjahr: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Thema: Multicultural Britain today, monarchy and modern democracy

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit Großbritannien als multikultureller Gesellschaft und ihren Werten, Normen, Verhaltensweisen und politischen Systemen basierend auf der geschichtlichen Entwicklung. Es fördert systematisch das sachlich-analytische Leseverstehen (Sach- und Gebrauchstexte) und das Hör-Sehverstehen (documentaries, speeches, radio and TV reports). Im Mittelpunkt soll die Förderung der interkulturellen kommunikativen Handlungskompetenz (historisch / politisch / sozial geprägte Lebensumstände; kulturelle Vielfalt als Chance und Herausforderung) stehen.

Sprachlernkompetenz

die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, individuelle Lernstrategien selbstständig entwickeln und anwenden und die Ergebnisse dokumentieren

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: Traditionen und aktuelle Entwicklungen in Bezug auf das Themenfeld Großbritannien und seine historische Entwicklung (Commonwealth, Empire, Tradition und Wandel, politisches System)
Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst werden und mit Toleranz begegnen; kulturelle Stereotypen sowie kulturspezifische Konventionen als solche erkennen und sich ihres Einflusses bewusst werden
Verstehen und Handeln: Wertvorstellungen der Einwohner Großbritanniens und des Commonwealth of Nations verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen, Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (*radio news reports, documentaries, political speeches)* entnehmen; Einstellungen der Sprechenden erfassen
Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten (u.a. digitalisierten Texten) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen, short stories, Cartoons, Statistiken und politische Reden analysieren
Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden; detaillierte Beschreibung und Analyse von Bildmaterialien (z.B. Cartoons, Statistics) und deren Aussage darlegen und diskutieren
Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Analysen von nicht-fiktionalen Texten verfassen, verschiedene Formen kreativen Schreibens
Sprachmittlung: in informellen und formellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen, u.a. formeller Brief.

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: selbstständige Erarbeitung bzw. Erweiterung des thematischen Wortschatzes zum Themenfeld Multiculturalism*;* erweiterter Metawortschatz zum Bereich ‚sprachliche Mittel'; Interpretationswortschatz zum Bereich Sachtext-Analyse*;* Redemittel für *Diskussionssituationen*
Grammatische Strukturen: Festigung des Repertoires an Satzbaumustern
Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (*intonation and attitude/discourse*)

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: Sach- und Gebrauchstexte sowie medial vermittelte Texte und Bildmaterialien in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten
produktions- / anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen

Sprachbewusstheit

Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern

Texte und Medien: Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen, blog enrtries), Cartoons, Statistiken, Bilder, politische Reden
Medial vermittelte Documentaries und speeches zum Thema Großbritannien, Multiculturalism

Lernerfolgsüberprüfungen:
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)

Q 1 – Leistungskurs 1. Halbjahr: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Thema: The impact of the American Dream – then and now

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit US-amerikanischen Lebensentwürfen, Werten, Normen, Verhaltensweisen und politischen Systemen basierend auf der geschichtlichen Entwicklung der USA. Es fördert systematisch das literatisch-analytische Leseverstehen und das Hör- Sehverstehen (Spielfilm, Verfilmung eines Romans) Im Mittelpunkt soll die Förderung des Sprachbewusstseins stehen (Vorstellung, Interpretation von Bildmaterialien), das abschließend Gegenstand einer mündlichen Prüfung anstelle einer Klausur ist.

Sprachlernkompetenz

die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, individuelle Lernstrategien selbstständig entwickeln und anwenden und die Ergebnisse dokumentieren

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: Aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder American Dream, American realities, politics, history cultural diversity (minorities, immigration)
Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen – vor allem im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch – bewusst werden und mit Toleranz begegnen; kulturelle Stereotypen sowie kulturspezifische Konventionen als solche erkennen und sich ihres Einflusses bewusst werden
Verstehen und Handeln: Wertvorstellungen der US- Amerikaner verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen, Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (*feature films, documentaries, political speeches)* entnehmen; Einstellungen der Sprechenden erfassen
Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten (u.a. digitalisierten Texten) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen, ein zeitgenössisches Drama (Ganzschrift, z.B. A Raisin in the Sun) bearbeiten; Gedichte und politische Reden analysieren
Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden; detaillierte Beschreibung und Analyse von Bildmaterialien (z.B. Cartoons, Statistics, Adverts) und deren Aussage darlegen und diskutieren
Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale eine Bildanalyse und Analysen zu fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten verfassen, verschiedene Formen kreativen Schreibens
Sprachmittlung: in informellen und formellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: selbstständige Erarbeitung bzw. Erweiterung des thematischen Wortschatzes zum Themenfeld American Dream*;* erweiterter Metawortschatz zum Bereich ‚sprachliche Mittel'; Interpretationswortschatz zum Bereich Bildanalyse*;* Redemittel für *Diskussionssituationen*
Grammatische Strukturen: Festigung des Repertoires an Satzbaumustern
Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (*intonation and attitude/discourse*)

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte und Bildmaterialien in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und

filmischen Mitteln berücksichtigen
produktions- / anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen

Sprachbewusstheit

Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern

Texte und Medien: Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen / *youth magazines*), Play, z. B. A Raisin In The Sun, Cartoons, Statistiken, Bilder, politische Reden
Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Spielfilmen zum Thema *American Dream* (z.B. The Pursuit of Happiness, American Beauty, Easy Rider),

Lernerfolgsüberprüfungen:
mündliche Kommunikationsprüfung als Klausurersatz

Q 2 – Leistungskurs 1. Halbjahr: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Thema: "This great stage of fools . . . " - Shakespeare in the 21st century

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der Bedeutung von Medien für den Einzelnen und der Gesellschaft mit besonderem Hinblick auf Literatur als Medium vom 16. bis 21. Jahrhundert. Dabei erweitern die SuS ihre fachlichen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: Shakespeare Play, Shakespearean sonnets, zeitgenössische Gedichte, Songtexte, Short Stories / Hör-/Hör-Sehverstehen: *songs*, Auszüge aus Shakespeareverfilmung) und interkulturellen Bereich (sich kultureller und sprachlicher Vielfalt bewusst werden und sprachliches Bewusstein schaffen (Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern).

Sprachlernkompetenz

die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, individuelle Lernstrategien selbstständig entwickeln und anwenden und die Ergebnisse dokumentieren

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: Wahrnehmung sprachlicher Vielfalt im englischsprachigen Bereich und dessen Veränderung über die Jahrhunderte
Einstellungen und Bewusstheit: sich der Vielfältigkeit und des Facettenreichtums der englischen Sprache sowie kulturbedingter Normen und Werte und kulturspezifischer Konventionen bewusst werden
Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen Kommunikationssituation im gehobenen sprachlichen Niveau über kulturelle Aspekte austauschen

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (*songs, Auszüge aus Shakespeareverfilmungen)* entnehmen; Einstellungen der Sprechenden und Autoren zu erfassen
Leseverstehen: einem historischen Drama (Shakespeare-Drama), zeitgenössischen Gedichte, Songtexten und Drehbuchauszügen (Shakespeare-Verfilmung) ihre Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen/analysieren
Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden, situationsgerechte und authentische Darbietungen von Dramenauszügen
Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Texte zur lyrischen Kommunikation verfassen (*poem, songs, sonnets);* Verfassen von Dramen- und Filmanalysen, Essays und Rezensionen
Sprachmittlung: in formellen und informellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich und schriftlich sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: selbstständige Erarbeitung erweiterten thematischen Wortschatzes zu den Themenfeldern *poetry, lyric;;* erweiterter Metawortschatz zum Bereich ‚sprachliche Mittel'; Interpretationswortschatz zum Bereich *Sexualität, Liebe, Verlust, Tod, Zeit, Diskussionen;* Redemittel für *poetry slam* Situationen
Grammatische Strukturen: Festigung des Repertoires an analytischen Satzbaumustern
Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (*intonation and attitude/discourse*)

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen (v.a. Drama, Sonnets, Songs, Shakespeareverfilmungen)

produktions- / anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen

Sprachbewusstheit

Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen; Herstellung von Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen; Bewusstmachung des Sprachwandels (Early Modern English – Modern English)

Texte und Medien:
Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Songs, poems)

Dramaturgische Texte: Shakespeare-Drama (Ganzschrift)
Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Spielfilmen zum Thema *Shakespeare* (z.B. *Romeo & Juliet, Midsummernight's Dream*), (modern) poetry

Lernerfolgsüberprüfungen:
Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert), ggf. Facharbeit als Klausurersatz

Q 1 - Leistungskurs 1. Halbjahr: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Thema: East meets West: postcolonial India (from postcolonial experience to a rising nation)

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dem postkolonialen Indien. Im Mittelpunkt stehen politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Realität, insbesondere in literarischer, aber auch in filmischer Vermittlung. Das Vorhaben fördert systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Auszüge eines zeitgenössischen Romans) und darüber hinaus das Hör-Sehverstehen (Spielfilm). Die rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch produktions- / anwendungsorientierte Verfahren.

Sprachlernkompetenz

die Bearbeitung komplexer Aufgaben selbstständig / kooperativ planen, durchführen und für auftretende Schwierigkeiten Lösungen ergebnisorientiert entwickeln; fachliche Kenntnisse und Methoden nutzen und vertiefen; Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren
die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, individuelle Lernstrategien selbstständig entwickeln und anwenden und die Ergebnisse dokumentieren

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum: Indien (focus on Gandhi, partition, religion and mythology, women in India, Bollywood and young India)
Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und den neuen Erfahrungen mit der fremden Kultur offen begegnen
Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in der Bezugskultur spezifische Wertvorstellungen und Verhaltensweisen verstehen, sich aktiv und reflektiert in diese hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis, ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie entwickeln und die kulturelle Vielfalt als Chance und Bereicherung erkennen

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör- / Hör-Sehverstehen: Spielfilm: Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; implizite Informationen, vor allem Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erschließen; TV und Radionachrichten Informationen entnehmen
Leseverstehen: zeitgenössischer Roman: selbstständig zentrale Aussagen und Detailinformationen verstehen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zum Aufbau des Textverständnisses an textexternes Vorwissen anknüpfen; implizite Informationen erfassen und analysieren
Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen an formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen sowie divergierende Sichtweisen abwägen, bewerten und kommentieren; Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen
Schreiben: Analyse von Romanauszügen und Einordnung in den Gesamtzusammenhang; produktionsorientiertes Arbeiten: unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (formell und informell)
Sprachmittlung: den Inhalt von Texten in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu postcolonial India; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse und auch der Filmbesprechung, Diskussionsvokabular
Grammatische Strukturen: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden (Zeiten, Bedingungssätze, indirekte Rede, Aktiv / Passiv, Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen); Selbstkorrekturvermögen stärken
Aussprache und Intonation: erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster verwenden

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: Romanauszüge und Spielfilm vor dem Hintergrund des spezifischen kulturellen Kontexts verstehen, Hauptaussagen und Details wiedergeben; unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln (Inhalt, Sprache, Struktur, filmische Mittel und deren Wechselbeziehungen) sowie Stellung beziehen

produktions- / anwendungsorientiert: Gehalt und Wirkung von Roman / Film durch die Entwicklung eigener kreativer Texte erschließen und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente variieren bzw. ergänzen
Sprachbewusstheit sprachliche Varietäten erkennen und erläutern; Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
Texte und Medien: zeitgenössischer Roman in Auszügen (z. B. Aravind Adiga: *The White Tiger,* Vikas Swarup: *Q&A - Slumdog Millionaire*); Spielfilm (z. B. Danny Boyle: *Slumdog MIllionaire*); vorbereitend / ergänzend: BBC-Dokumentationen
Lernerfolgsüberprüfungen: Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (integriert) orientiert an den jeweiligen Abiturvorgaben; Sprachmittlung (isoliert)

Q 1 – Leistungskurs 2. Halbjahr: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Thema: Genetic engineering – blessing or curse?

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken moderner Wissenschaft und Technologien einerseits und mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer und filmischer Vermittlung andererseits. Darüber hinaus fördert es systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Roman-/*Screenplay*-Analyse), das Lesen von wissenschaftlichen bzw. technischen Informationstexten sowie das Hör- und Hörsehverstehen. Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Präsentation von Rechercheergebnissen) und Schreiben (Roman bzw. Filmbesprechung, kreatives Schreiben).

Sprachlernkompetenz

Bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschafts- und Zukunftsentwürfe (Fortschritt in der modernen globalen Gesellschaft) ; Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft); Vergleich von zeitgenössischen Utopien und Dystopien mit den Vorstellungen früherer Epochen; Technologie des 20./21. Jahrhunderts (z. B. *robotics,* Digitalisierung)

Einstellungen und Bewusstheit: Gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten

Verstehen und Handeln: Wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen, auch durch Perspektivwechsel, verstehen, problematisieren und kommentieren

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen: Den Handlungsablauf und die Gesamtaussage aus einem *feature film* (Dystopie oder Science-Fiction-Film) oder einer *documentary* erschließen ; Einzelinformationen in den Kontext einordnen; implizite Informationen sowie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen

Leseverstehen: Gesamtaussage und Hauptaussage aus einem Roman und einem *screenplay* erschließen; Einzelinformationen in die Gesamtaussage einordnen; dabei einen geeigneten Textzugang und Verarbeitungsstil auswählen; darüber hinaus textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen (Sach- und Gebrauchstexte)

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung von Gesprächsbeiträgen nutzen; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen

Schreiben: Protokoll (z. B. einer Diskussion) verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen; ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren

Sprachmittlung: Den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: Einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen, und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden

Grammatische Strukturen: Festigung von: *if-clauses (conditionals), tenses, adjectives and adverbials*

Aussprache und Intonation: Entwicklung eines Repertoires an typischen Intonationsmustern; dabei zumeist klare Aussprache und Intonation; Einstellen auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen, sofern deutlich artikuliert wird.
Text- und Medienkompetenz **analytisch-interpretierend:** Den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten **produktions- / anwendungsorientiert:** Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu Berücksichtigung der Textsortenmerkmale sowie grundlegender Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln; unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren
Sprachbewusstheit Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren; Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z. B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache reflektieren.
Texte und Medien: aktuelle meinungsbildende Artikel der öffentlichen Kommunikation und der internationalen Presse (siehe z.B. *www.nytimes.com/pages/ opinion*, *www.economist.com/theworldin/*)
Projektvorhaben: ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle Briefe, Lebenslauf, informelle und formelle Gespräche, mediengestützte Präsentationen)
Lernerfolgsüberprüfungen: Schreiben mit Leseverstehen (integriert)

Q 1 – Leistungskurs 2. Halbjahr: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Thema: Towards a better world: utopia/ dystopia in literature and film

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer und filmischer Vermittlung; es fördert systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Romananalyse) und das Hör-Sehverstehen (Spielfilm). Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Buch-/ Filmpräsentationen, Podiumsdiskussion).

Sprachlernkompetenz

Englischsprachige Untertitel beim Ansehen englischsprachiger Spielfilmauszüge gezielt und selektiv nutzen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschaftsentwürfe (Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft), literarische und filmische Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft)

Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten

Verstehen und Handeln: wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen: Spielfilm: Science Fiction/Dystopie (Handlungsablauf und Gesamtaussage erschließen; Einzelinformationen in den Kontext einordnen; auch implizite Informationen wie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen)

Leseverstehen: zeitgenössischer dystopischer Roman (detaillierte sowie kursorische Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen geeigneten Textzugang und Verarbeitungsstil auswählen), Rezensionen (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen)

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen (Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen)

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen interagieren; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen)

Schreiben: Protokoll (Verlauf und Ergebnis von Diskussionen protokollieren)

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu *progress & living in the future*; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse, der Filmbesprechung sowie der formellen Diskussion (*discussion gambits*)

Grammatische Strukturen: *talking about the future* (Zeiten); *conditions & consequences* (Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen)

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, *plot*; Roman/Spielfilm: *science fiction/utopia/dystopia*; Rezensionen: Aufbau und *tone*)

produktions- / anwendungsorientiert: Diskussionsstrategien nutzen (*turn-taking, summarizing, asking for clarification*), adressatenorientiert Texte verfassen (*signposting*)

Sprachbewusstheit

Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z.B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache reflektieren

Texte und Medien: **Sach- und Gebrauchstexte**: (Buch- und Film-) Rezensionen **Literarische Texte**: zeitgenössischer dystopischer Roman als Ganzschrift (z.B. George Orwell, *1984*, Margaret Atwood, *The Handmaid's Tale*, Kazuo Ishiguro, *Never Let Me Go*) **Medial vermittelte Texte:** Auszüge aus dystopischen Science Fiction-Filmen (z.B. *Bladerunner*, *Gattaca*, *I, Robot*)
Lernerfolgsüberprüfungen: **Klausur:** Schreiben, Leseverstehen, Hörverstehen **Sonstige Leistungen:** integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortschatz: *progress & living in the future*, *discussion gambits*; Strukturen: *talking about the future, conditions & consequences*)

Q 2 – Leistungskurs 2. Halbjahr: 1. Quartal (1. Unterthema)

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Thema: Making the global village work: ways to a more sustainable world

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen, punktuell vertieften Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Globalisierung, geleitet von der Frage nach einem besseren gemeinsamen Leben im „globalen Dorf". Neben dem Erwerb relevanten soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien sollen dabei auch Brücken zu Sachfächern geschlagen werden und deutschsprachige Inhalte nutzbar gemacht werden (bilingualer Zugang); außerdem soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zurückgegriffen werden. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in den Bereichen FKK und TMK betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktions-/anwendungsorientierten Umgang mit formellen schriftlichen und mündlichen Textformaten der öffentlichen Meinungsäußerung (bsd. Leitartikel, Leserbrief, *blogs*, Interview, Debatte).. . .

Sprachlernkompetenz

fachliche Kenntnisse und Methoden im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen (bilingualer Zugang: Sozialwissenschaften, Geographie, Geschichte, Religion und Philosophie)

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: Zukunftswerkstatt Nachhaltigkeit – die Welt als „Dorf": ökonomische, ökologische, politische, kulturelle und humanitäre Aspekte und Implikationen der Globalisierung (Chancen und Risiken der Globalisierung, Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft); bereits in vorangehenden UV erworbenes Orientierungswissen anwenden (*genetic engineering* & Dystopie, Postkolonialismus & UK, USA: *American Dream*)

Einstellungen und Bewusstheit: sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden (im globalen multikulturellen „Dorf")

Verstehen und Handeln: einen interkulturell sensiblen Dialog führen, Empathie/kritische Distanz entwickeln

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen: informative Sach- und Gebrauchstexte, *video documentary/feature*; Leitartikel, Leserbrief, Interview, *blogs/videoblogs* (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen)

Leseverstehen: Gesamtaussage und Hauptaussage aus einem Roman und einem screenplay erschließen; Einzelinformationen in die Gesamtaussage einordnen; dabei einen geeigneten Textzugang und Verarbeitungsstil auswählen; darüber hinaus textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debatte, Interview (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen flexibel interagieren; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte bewerten und kommentieren)

Schreiben: formeller (offener) Brief, Leserbrief, kritisches Interview (unter Beachtung der Textsortenmerkmale und unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers intentions- und adressatengerecht verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, Standpunkte differenziert begründen, gegeneinander abwägen)

Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell (Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten)

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: **T**hemenwortschatz ‚Globalisierung'; Redemittel der differenzierten formellen Meinungsäußerung (u.a. *sentence adverbials*)

Grammatische Strukturen: Mittel der Hervorhebung/Betonung und Variation (Wechsel zwischen Aktiv und Passiv, Inversion, *cleft sentences*), differenzierte Strukturen der Fragebildung und der Meinungsäußerung

Aussprache und Intonation: Entwicklung eines Repertoires an typischen Intonationsmustern; dabei zumeist klare Aussprache und Intonation; Einstellen auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen, sofern deutlich artikuliert wird.

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen

produktions- / anwendungsorientiert: eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen, ihre Produktionsprozesse differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren

Sprachbewusstheit

subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (*critical language awareness*)

Texte und Medien: aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse (siehe z.B. *www.nytimes.com/pages/opinion*, *www.economist.com/theworldin/*)

Projektvorhaben: Korrespondenzprojekt mit Partnerschule in Ghana (Interviews und Debatte per Mail/Skype/Videoaufzeichnung)

Q 2 – Leistungskurs 2. Halbjahr: 1. Quartal (2. Unterthema)

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Thema: Learning, studying and working in a globalized world

Das Unterrichtsvorhaben dient einerseits der abschließenden schulischen Bestandsaufnahme der eigenen Sprachbeherrschung (Schwerpunkt: Selbstkorrekturvermögen stärken), andererseits der Antizipation zukünftiger zielsprachlicher Anwendungssituationen (schriftlich wie mündlich); im Rahmen kursinterner Differenzierung sollen auch im Hinblick auf die Abiturprüfungen sämtliche funktionale kommunikative Kompetenzen trainiert werden. Die inhaltliche Klammer stellt das Thema Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf in internationaler Dimension dar, in diesem Zusammenhang sollen entsprechende Text- und Medienformate Verwendung finden.

Sprachlernkompetenz

den eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und gezielt Fehlerschwerpunkte bearbeiten

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: Aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als *lingua franca* (Ausbildungssysteme und Berufsperspektiven im internationalen Vergleich)

Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen – vor allem im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch – bewusst werden und mit Toleranz begegnen

Verstehen und Handeln: sensibel kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten mit englischsprachigen Kommunikationspartnern wie mit *lingua franca*-Sprecherinnen und -Sprechern beachten und so mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden (Höflichkeitskonventionen, Tabus)

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen: selbstständig und gezielt wichtige Informationen entnehmen (Stellenanzeigen, *podcasts*, Internetauftritte)

Leseverstehen: selbstständig und gezielt wichtige Informationen entnehmen (Stellenanzeigen, *podcasts*, Internetauftritte)

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formelle und informelle Gesprächssituationen unterscheiden und sich aktiv beteiligen; kommunikative Strategien funktional anwenden (z.B. in Bewerbungs- und Prüfungsgesprächen); Techniken für die Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, dabei Medien unterstützend einsetzen unter

Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale thematisch passende Gebrauchstexte verfassen und durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, formeller Brief)

Sprachmittlung: in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen (Vorstellungsgespräch, Telefongespräch); den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: Wortfeld „Arbeitswelt"; Englisch als formelle Arbeitssprache; kontrastiv dazu situationsangemessene informelle mdl. Sprachverwendung (Telefongespräche, *small talk*)

Grammatische Strukturen: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden (vor allem *tenses*, Syntax),

Selbstkorrekturvermögen stärken
analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen (Stellenanzeigen, Internetauftritte) **produktions- / anwendungsorientiert:** ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle Briefe, Lebenslauf, informelle und formelle Gespräche, mediengestützte Präsentationen)
Sprachbewusstheit Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen (Kontrast formell-informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben
Texte und Medien: aktuelle meinungsbildende Artikel der öffentlichen Kommunikation und der internationalen Presse
Projektvorhaben: ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle Briefe, Lebenslauf, informelle und formelle Gespräche, mediengestützte Präsentationen)
Lernerfolgsüberprüfung zur Thematik 2. Halbjahr, 1. Quartal: Klausur unter Abiturbedingungen, d. h. Für 2017 mit Sprachmittlung **Sonstige Leistungen:** Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debattenbeitrag; anwendungsorientierter integrierter Wortschatz- und Strukturentest (differenzierte Meinungsäußerung, Fragebildung, Mittel der Emphase)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Englischunterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen.

Darüber hinaus gelten für den Englischunterricht folgende *fachliche Grundsätze*:

- Der Englischunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen. Der Aufbau kommunikativer und interkultureller Kompetenz erfolgt integrativ in **komplexen Unterrichtsvorhaben**, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Bearbeitung **realitätsnaher, anwendungsorientierter Aufgabenstellungen** eingesetzt wird.

- Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden **authentische Texte und Medien** eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vertiefte Einblicke in die Lebenswirklichkeiten englischsprachiger Länder vermitteln. Die **Öffnung des Unterrichts** (z.B. durch Kontakte mit den Partnerschulen) dient ebenfalls dieser Kompetenzförderung.

- Unabhängig von der gewählten Form der Lernorganisation wird **Englisch in allen Phasen des Unterrichts als Kommunikations- und Arbeitssprache** verwendet.

- Der Englischunterricht pflegt einen positiven, entwicklungsorientierten Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung. **Diagnose und individuelle Förderung** sind eng verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zu *self-correction* und wertschätzender *peer correction*.

- **Mündlichkeit** hat im Englischunterricht einen hohen Stellenwert. Dies wird sichtbar in der Auswahl von Lernarrangements, die monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen fördern.

2.3 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3.1 Sekundarstufe I

Vorbemerkungen

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG), in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-S I) sowie in der Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (APO-GOSt) dargestellt.

Die folgenden fachspezifischen Grundsätze und Regelungen richten sich nach den im Kernlehrplan für die Sekundarstufe I vom 14.6.2007 und den im Lehrplan für die Sekundarstufe II vom 17.3.1999 dargelegten gültigen Vorgaben für das Fach.

Von der Fachkonferenz beschlossene Vereinbarungen zur konkreten Umsetzung der Vorschriften sind durch *Kursivdruck* kenntlich gemacht.

1. Allgemeine Grundsätze[1]

Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen sie eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Die Lernerfolgsüberprüfung ist daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden – ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an Standards sind grundsätzlich alle in Kapitel 3 des Lehrplans ausgewiesenen Bereiche („Kommunikative Kompetenzen“, „Interkulturelle Kompetenzen“, „Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit“ sowie „Methodische Kompetenzen“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Dabei hat die produktive mündliche Sprachverwendung der Fremdsprache Englisch einen besonderen Stellenwert. Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern in den Bereichen „Sprechen: an Gesprächen teilnehmen“ und „Sprechen: zusammenhängendes Sprechen“ erbracht werden, sollen daher ebenfalls einer regelmäßigen systematischen Überprüfung unterzogen werden.

[1] Vgl. Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen (Englisch), S. 46-47

2. Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)

2.1 Aufgabenstellung und Gewichtung der Aufgabenteile[2]

In Klassenarbeiten werden in der Regel rezeptive und produktive Leistungen mit mehreren Teilaufgaben überprüft, die in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang stehen.

Einmal im Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine mündliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.

Bei der Leistungsüberprüfung können grundsätzlich geschlossene, halboffene und offene Aufgaben eingesetzt werden. Halboffene und geschlossene Aufgaben eignen sich insbesondere zur Überprüfung der rezeptiven Kompetenzen. Sie sollten im Sinne der integrativen Überprüfung jeweils in Kombination mit offenen Aufgaben eingesetzt werden. Der Anteil offener Aufgaben steigt im Laufe der Lernzeit, er überwiegt in den Jahrgangsstufen 8 und 9.

Bei der Bewertung offener Aufgaben sind im inhaltlichen Bereich der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse sowie im sprachlichen Bereich der Grad der Verständlichkeit der Aussagen angemessen zu berücksichtigen. In die Bewertung der sprachlichen Leistung werden die Reichhaltigkeit und Differenziertheit im Vokabular, die Komplexität und Variation des Satzbaus, die orthographische, lexikalische und grammatische Korrektheit sowie die sprachliche Klarheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit einbezogen. Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit werden auch daraufhin beurteilt, in welchem Maße sie die Kommunikation insgesamt beeinträchtigen. Bei der Notenbildung für offene Aufgaben kommt der sprachlichen Leistung in der Regel ein etwas höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung.

Übersicht über die konkreten Vereinbarungen:[3]

<table>
<tr><th></th><th></th><th>5</th><th>6</th><th>7</th><th>8</th><th>9</th></tr>
<tr><td>Anteil offener Aufgaben</td><td></td><td>mind. 20 %</td><td>mind. 30%</td><td>mind. 40%</td><td>mind. 60%</td><td>mind. 80%</td></tr>
<tr><td>Inhalt</td><td></td><td>40 %</td><td>40 %</td><td>40 %</td><td>40 %</td><td>40 %</td></tr>
<tr><td rowspan="3">Sprache</td><td>Wortschatz (Reichhaltigkeit und Differenziertheit)</td><td rowspan="3">60%</td><td rowspan="3">20%</td><td>10%</td><td>10%</td><td>10%</td></tr>
<tr><td>Satzbau
Komplexität und Variation)</td><td>10%</td><td>10%</td><td>10%</td></tr>
<tr><td>Texterstellung
(sprachl. Klarheit, gedankliche</td><td>10%</td><td>10%</td><td>15%</td></tr>
</table>

[2] Vgl. Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen (Englisch), S. 47

[3] Je nach Aufgabenstellung und Schwerpunktsetzung kann die Gewichtung der einzelnen Teile geringfügig variieren.

	Stringenz, inh. Strukturiertheit)					
	Sprachrichtigkeit:		*40%*	*30%*	*30%*	*[25%]*
	Wortschatz					*10%*
	Grammatik					*10%*
	Rechtschreibung					*5%*

Weitere Vereinbarungen:[4]

- *Die kommunikativen Kompetenzen Hörverstehen, Leseverstehen und Sprachmittlung sind jeweils mindestens einmal pro Schuljahr Teil einer Klassenarbeit.*
- *In den Klassen 8 und 9 kann jeweils eine Klassenarbeit nur aus einer offenen Aufgabe bestehen.*
- *Der Beurteilungsbereich »Inhalt« kann in den Klassen 5 bis 7 ein geringeres Gewicht erhalten.*
- *Inhaltspunkte einer Schreibaufgabe müssen erst ab Klasse 6 ausgewiesen werden.*

2.2 Korrektur und Bewertung der Aufgaben

Bei der Bewertung der Aufgaben wird in der Regel ein Punktesystem zu Grunde gelegt. Eine Leistung ist dann schwach ausreichend, wenn etwa die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht ist (es ist jeweils ein Wert zwischen 45% und 55% festzulegen); die Notenschritte 1 bis 4 werden in Bezug darauf linear festgelegt. Stets zu beachten sind dabei die verbindlichen Notenstufen:[5]

Sehr gut: Die Leistung entspricht den Anforderungen im besonderen Maß.

Gut: Die Leistung entspricht den Anforderungen voll.

Befriedigend: Die Leistung entspricht den Anforderungen im Allgemeinen.

Ausreichend: Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht aber im Ganzen noch den Anforderungen.

Mangelhaft: Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, lässt jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

Ungenügend: Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht und selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Die Anforderungshöhe richtet sich jeweils nach den im Unterricht vermittelten Kompetenzen und den in der Aufgabenstellung formulierten Zielsetzungen.

---

[4] Vgl. die Empfehlungen der Fachberatung Englisch/Gym/BR/NRW/2008

[5] Vgl. Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen vom 15. Februar 2005, § 48

2.3 Korrektur und Bewertung der sprachlichen Leistung in offenen Aufgaben

In der Regel gelten folgende Zuordnungen:

Notenstufen Klassen 7+8

	Ausdruck und Gestaltung		
	Wortschatz	*Satzbau*	*Texterstellung*
1	*sehr umfassend und differenziert*	*sehr variabel unter Verwendung unterschiedlicher Strukturen*	*Darstellungskonventionen in besonderer Weise beachtet*
2	*umfassend und differenziert*	*variabel unter Verwendung unterschiedlicher Strukturen*	*Darstellungskonventionen durchgehend beachtet*
3	*umfassend und differenziert, vereinzelt nicht treffsicher oder angemessen*	*variabel unter Verwendung einiger differenzierter Strukturen*	*Darstellungskonventionen in der Regel beachtet*
4	*hinreichend umfassend und differenziert, an mehreren Stellen nicht treffsicher oder angemessen, Textverständnis wird nicht wesentlich beeinträchtigt*	*hinreichend variabel und flüssig, einfache Strukturen mehrfach benutzt*	*Darstellungskonventionen in der Regel beachtet, an einzelnen Stellen finden sich Verstöße gegen die Konventionen*
5	*wenig differenziert, oft nicht treffsicher und angemessen, Textverständnis wird z.T. beeinträchtigt*	*eher einfach und monoton, überwiegend Haupt- und wenige einfache Nebensätze*	*Darstellungskonventionen nur wenig beachtet*
6	*häufig falsch und nicht angemessen, Textverständnis wird wesentlich beeinträchtigt*	*sehr einfach; fast nur parataktisch*	*Darstellungskonventionen kaum beachtet*
	Sprachrichtigkeit		
1	*Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen die Sprachrichtigkeit. Wenn Fehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern oder sind ein Zeichen für erhöhte Risikobereitschaft.*		
2	*Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen die Sprachrichtigkeit.*		
3	*Vereinzelt sind Verstöße feststellbar. Das Lesen des Textes wird nicht wesentlich beeinträchtigt.*		
4	*Einzelne Sätze sind frei von Verstößen. Fehler treten allerdings nicht so häufig auf, dass das Lesen und Verstehen des Textes stark beeinträchtigt wird.*		
5	*Einzelne Sätze sind frei von Verstößen. Das Lesen und Verstehen des Textes wird an einigen Stellen stark beeinträchtigt.*		
6	*In (nahezu) jedem Satz findet sich wenigstens ein Verstoß gegen die Sprachrichtigkeit. Die Fehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.*		

Notenstufen Klasse 9:

	Ausdruck und Gestaltung		
	Wortschatz	*Satzbau*	*Texterstellung*
1	*Die Texte zeigen durchgehend einen treffenden und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie textsortenspezifische Redemittel (z.B. connectives, Interpretationswortschatz, Redemittel der Meinungsäußerung)*	*Die Texte enthalten des Öfteren komplexere Sätze und einen durchgehend variablen Satzbau (z.B. Parataxe und Hypotaxe, Partizipial-, Gerundial- und Infinitivkonstruktionen, Aktiv und Passiv).*	*Die Texte sind durchgängig sehr klar verständlich und außerordentlich flüssig. Die Gedankenführung richtet sich in klarer Orientierung an der Aufgabenstellung aus, ist sinnvoll geordnet und enthält keine unnötigen Wiederholungen.*
2	*Die Texte zeigen einen überwiegend treffenden und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.*	*Die Texte enthalten einige komplexere Sätze und einen durchgehend variablen Satzbau.*	*Die Texte sind durchgängig verständlich und flüssig lesbar. Die Gedankenführung richtet sich in klarer Orientierung an der Aufgabenstellung aus, ist sinnvoll geordnet und enthält keine unnötigen Wiederholungen.*
3	*Die Texte zeigen einen insgesamt einfacheren Wortschatz, der aber dem Thema angemessen ist.*	*Die Texte enthalten überwiegend einfachere syntaktische Mittel. Die Möglichkeiten der Variation sind dabei nicht ausgeschöpft.*	*Die Texte sind durchgängig verständlich und insgesamt flüssig lesbar. Die Gedankenführung ist überwiegend sinnvoll geordnet; an einzelnen Stellen ist der Aufbau nicht sinnvoll oder nachvollziehbar.*
4	*Die Texte zeigen einen begrenzten, häufig wenig angemessenen und kaum differenzierten Wortschatz; das Textverständnis wird kaum beeinträchtigt.*	*Die Texte enthalten nur wenige komplexere Sätze und weisen einen überwiegend einfachen und monotonen Satzbau auf. Oder: Der gewählte Satzbau erschwert an einigen Stellen das Textverständnis.*	*Die Texte sind überwiegend verständlich und insgesamt flüssig lesbar. Die Gedankenführung ist überwiegend sinnvoll geordnet; an mehreren Stellen ist der Aufbau nicht sinnvoll oder nachvollziehbar.*
5	*Die Texte zeigen einen deutlich begrenzten, nur einfachen und oft nicht angemessenen Wortschatz; das Textverständnis wird z.T. beeinträchtigt.*	*Die Texte enthalten keine komplexeren Sätze und weisen einen überwiegend einfachen und monotonen Satzbau auf. Oder: Der gewählte Satzbau erschwert an mehreren Stellen das Textverständnis.*	*Die Texte sind nicht immer verständlich und nur wenig flüssig. Die Gedankenführung ist nur wenig sinnvoll geordnet; an mehreren (zentralen) Stellen ist der Aufbau nicht sinnvoll oder nachvollziehbar.*
6	*Die Texte zeigen unzulänglichen Wortschatz, der das Textverständnis erheblich behindert..*	*Die Texte sind im Satzbau durchgehend sehr einfach und monoton (fast nur einfache Hauptsätze). Oder: Der gewählte Satzbau verhindert an mehreren Stellen das*	*Die Texte sind kaum verständlich. Eine sinnvolle Entfaltung der Gedanken ist kaum oder nicht erkennbar.*

		Textverständnis.	

	Sprachrichtigkeit		
	Wortschatz	*Grammatik*	*Orthographie*
1	*Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist über den gesamten Text hinweg weitgehend korrekt und treffend. Wenn Fehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern oder sind ein Zeichen für erhöhte Risikobereitschaft.*	*Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen für erhöhte Risikobereitschaft.*	*Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Rechtschreibnormen. Wenn Rechtschreibfehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern.*
2	*Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist über den gesamten Text hinweg weitgehend korrekt und treffend.*	*Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen die Regeln der Grammatik.*	*Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Rechtschreibnormen.*
3	*Der Text enthält vereinzelt eine falsche bzw. nicht angemessene Wortwahl. Einzelne Abschnitte bzw. Textpassagen sind jedoch weitgehend frei von lexikalischen Verstößen.*	*Der Text enthält vereinzelte Verstöße gegen die Regeln der Grammatik. Einzelne Abschnitte bzw. Textpassagen sind jedoch weitgehend fehlerfrei. Das Lesen des Textes wird nicht erschwert.*	*Der Text enthält vereinzelte Verstöße gegen Rechtschreibnormen.*
4	*Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Der Wortgebrauch ist jedoch nicht so fehlerhaft, dass das Lesen und Verstehen des Textes beeinträchtigt wird.*	*Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Fehler sind allerdings nicht so häufig, dass das Lesen und Verstehen des Textes beeinträchtigt wird.*	*Es sind durchaus Rechtschreibfehler feststellbar. Jedoch sind Abschnitte (mehrere Sätze in Folge) weitgehend fehlerfrei. Das Lesen des Textes wird nicht wesentlich beeinträchtigt.*
5	*Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Das Lesen und Verstehen des Textes wird an einigen Stellen stark beeinträchtigt.*	*Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Das Lesen und Verstehen des Textes wird an einigen Stellen stark beeinträchtigt.*	*Es sind durchaus Rechtschreibfehler feststellbar. Jedoch sind Abschnitte (mehrere Sätze in Folge) weitgehend fehlerfrei. Das Lesen des Textes wird z.T. beeinträchtigt.*
6	*In (nahezu) jedem Satz finden sich Schwächen im korrekten und angemessenen Gebrauch der Wörter. Die Mängel erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.*	*In (nahezu) jedem Satz findet sich wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik. Die Fehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.*	*In (nahezu) jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Rechtschreibung feststellbar. Die Fehler erschweren das Lesen durchweg und verursachen Missverständnisse.*

3. Sonstige Leistungen im Unterricht[6]

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ umfasst mehrere Teilbereiche.

3.1 Kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht

Zu den im Unterricht erbrachten Leistungen gehören sowohl die verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen als auch kommunikatives Handeln und die (schriftliche und vor allem mündliche) Sprachproduktion. Dabei sind individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten.

3.2 Punktuelle Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen

Dazu gehören u. a. kurze schriftliche Übungen, Wortschatzkontrolle, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase.

3.3 Längerfristig gestellte komplexere Aufgaben

Diese werden von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohem Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, das ein breiteres Spektrum fremdsprachlicher Leistungsfähigkeit widerspiegelt. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

3.4 Tabellarische Übersicht

Leistungsentwicklung im Unterricht (*Qualität und Kontinuität)*	verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen (*Lese- und Hörverstehen*) kommunikatives Handeln schriftliche und vor allem mündliche Sprachproduktion
Punktuelle Überprüfungen einzelner Kompetenzen	schriftliche Übungen (*in der Regel vorher anzukündigen*) Wortschatzkontrolle Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens vorgetragene Hausaufgaben (*Vollständigkeit, Regelmäßigkeit, Ausführlichkeit, Richtigkeit)* Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase
Längerfristig gestellte komplexere Aufgaben	als Einzelarbeit als Gruppenarbeit

[6] Vgl. Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen (Englisch), S. 48

4. Bildung der Gesamtnote

Während die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ sowie die „Schriftlichen Arbeiten“ bei der Leistungsbewertung den gleichen Stellenwert besitzen, dürfen die Ergebnisse der Lernstandserhebungen lediglich ergänzend und in angemessener Form Berücksichtigung finden. Eine unreflektierte unmittelbare Ableitung von Noten aus Testpunktwerten oder erreichten Kompetenzniveaus ist nicht sachgerecht. Es gilt Nr. 3 des Runderlasses „Zentrale Lernstandserhebung (Vergleichsarbeiten)“ BASS 12-32 Nr. 4.

2.3.2 Sekundarstufe II

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOSt sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans GOSt Englisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen,
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache,
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen,
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen.

Die Leistungsbewertung im Bereich Sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOSt in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

- Ende der EF: Kompetenzniveau B1 mit Anteilen von B2
- Ende der Q1: Kompetenzniveau B2
- Ende der Q2/Abitur: Kompetenzniveau B2 mit Anteilen von C1 im rezeptiven Bereich

1. Klausuren

Die in Kapitel 3 des KLP GOSt Englisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen aus dem Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz sollen unter Berücksichtigung der Setzungen in Kap. 4 (Abitur) und in den Abiturvorgaben genutzt werden, um einerseits ein möglichst differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erhalten und sie andererseits gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten.

Neben der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) eingesetzt. Die Sprachmittlung wird gemäß Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren in der Richtung Deutsch-Englisch. In der letzten Klausur der Qualifikationsphase wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur weitgehend den Abiturbedingungen entspricht. Immer stehen die Teile einer Klausur unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).

Die integrative Überprüfung von Leseverstehen und Schreiben bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar gesteuert durch den Dreischritt comprehension (AFB 1) – analysis (AFB 2) – evaluation (AFB 3), wobei letzterer Bereich durch eine Stellungnahme (comment) oder eine kreative Textproduktion (re-creation of text) erfüllt werden kann, ggf. in Form einer Auswahl.

Die isolierte Überprüfung der rezeptiven Teilkompetenzen Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Items, die in der Regel verschiedene Verstehensstile abdecken; dabei kommen halboffene und/oder geschlossene Formate zum Einsatz.

In der Regel werden Hörtexte zweimal vorgespielt, Hörsehtexte dreimal.

Bei der Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben sollen jeweils Textformate ausgewählt werden, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bildet. Der Textumfang (Textlänge bzw. dauer) der Ausgangsmaterialien wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit im Laufe der Qualifikationsphase allmählich dem im KLP GOSt für die Abiturprüfung vorgesehenen Umfang angenähert.

Zu den in den Klausuren zu überprüfenden Teilkompetenzen siehe Kap. 2.1.1: Übersichten über die Unterrichtsvorhaben.

Die Klausurdauer beträgt:

	Ef.1		Ef.2		Q1.1		Q1.2		Q.2.1		Q.2.2	
	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer
Grund-kurse	2	2 Std.	2	2 Std.	2	2-3 Std.	2	2-3 Std.	2	3 Std.	1 (falls 3. Abiturfach)	3 Zeitstd.
Leistungs-kurse					2	3-4 Std.	2	3-4 Std.	2	4-5 Std.	1	4,25 Zeitstd..

Korrektur und Bewertung

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur).
Für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klausuren werden die Kriterien des Zentralabiturs zugrunde gelegt. Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.“
Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung:

(a) Sprachliche Leistung

In Klausuren der Einführungs- und Qualifikationsphase kommt das Sprachraster des Zentralabiturs zum Einsatz. Die Fachschaft Englisch beschliesst, nachfolgend aufgeführte Korrekturraster mit angegebener Punkteverteilung für die unterschiedlichen Aufgabentypen zu verwenden (siehe unten).

(b) Inhaltliche Leistung

Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Die Bildung der Gesamtnote orientiert sich an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOSt (Abiturprüfung). Die Noten-Punkte-Zuordnung ist am Prozente-Schema des Zentralabiturs zu orientieren (vgl. http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Notenberechnung.xls).
Im Falle der separaten Bewertung nach inhaltlicher Leistung und sprachlicher Leistung/Darstellungsleistung schließt eine „ungenügende“ sprachliche oder inhaltliche Leistung eine Gesamtnote oberhalb von „mangelhaft (plus)“ für den betreffenden

Klausurbereich aus (vgl. Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache [Englisch/Französisch] für die Allgemeine Hochschulreife, 2012, S. 34).

Unter der Klausur sind die Gesamtnote, die Teilnoten der Prüfungsteile sowie der inhaltlichen und sprachlichen Leistung (bzw. die dort erreichten Punktzahlen) unter Angabe der Wertungsverhältnisse auszuweisen. In dem abschließenden Gutachten wird der Kompetenzstand knapp beschrieben, es enthält außerdem individuelle Hinweise zu möglichen Schwerpunkten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs; alternativ kann ein dem entsprechender schematisierter Rückmeldebogen zum Ankreuzen und Eintragen eingesetzt werden.

Aufgabentyp Schreiben / Leseverstehen

Bei der Korrektur wird das für das Zentralabitur gültige Bewertungsschema angewandt:

A: Inhaltliche Leistung:	60 Punkte
B: Sprachliche Leistung:	90 Punkte
o Kommunikative Textgestaltung:	30 Punkte
o Ausdrucksvermögen:	30 Punkte
o Sprachrichtigkeit:	30 Punkte
Gesamtsumme:	150 Punkte

Die Endnote wird nach folgendem Punkteschema ermittelt:

1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
150 -143	142 - 135	134 -128	127 -120	119 -113	112 -105	104 -98	97 -90	89 -83	82 -75	74 -68	67 -58	57 -49	48 -40	39 -30	29 -0

Darstellungsleistung/sprachliche Leistung

	1. Kommunikative Textgestaltung	
1	Aufgabenbezug: Du richtest seinen Text konsequent und explizit in allen Teilaufgaben auf die Aufgabenstellung aus u. beachtest die durch die Operatoren ausgewiesenen Anforderungsbereiche.	6
2	Textformate: Du beachtest die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate. • Quellenangabe zum Ausgangstext (Autor, Titel, Textsorte, Thema, Publikation, Ort und Jahr, ggf. Ausgabe/Auszug, Intention/Zielgruppe) • present tense als Tempus der Textbesprechung • keine short forms • keine Zitate und keine Textverweise in Aufgabe 1 • sachlich-neutraler Stil, verdichtendes Wiedergeben, Darstellen und Erläutern in Aufgaben 1 und 2 • subjektiv-wertender Stil, Erörtern, Begründen, Schlussfolgern mit einem gewissen Maß an Rhetorisierung in Aufgabe 3 • Bezug auf Normen der Textsorte in Aufgabe 3 (z.B. Rede); Adressatenbezug durch Bezugnahme auf das Vorwissen und den Erfahrungshorizont des Adressaten	6

3	Textaufbau: Du erstellst einen sachgerecht strukturierten Text. • Geschlossenheit des Gesamttextes • sach- und intentionsgerechte Untergliederung in grafisch erkennbare Sinnabschnitte • inhaltlich-thematische Geschlossenheit der Sinnabschnitte und Herstellung eindeutiger Bezüge • leserfreundliche Verknüpfung der Sinnabschnitte und Gedanken (z.B. durch gliedernde Hinweise, Aufzählung, Vor-und Rückverweise, zusammenfassende Wiederaufnahme zentraler Punkte, Konnektoren)	8
4	Ökonomie: Du gestaltest seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten. • Beschränkung auf relevante bzw. exemplarische Punkte / Details / Zitate • Vermeidung von Redundanz, z.B. durch Rückverweise auf bereits Dargelegtes (statt Wiederholung) • abstrahierende Zusammenfassung mit konkreten, exemplarischen Belegen (statt langwieriger, textchronologischer Bearbeitung) • Bereitstellung und ggf. Erläuterung verständnisrelevanter Informationen	6
5	Belegtechnik: Du belegst seine Aussagen durch Verweise und Zitate. • Gebrauch von Textverweisen (Zeilenangabe, Hinweis auf Absatz) zur Orientierung des Lesers • der Darstellungsabsicht angemessener Gebrauch wörtlicher Zitate • Konventionen des Zitierens: z.B. Zeilenangabe, Absatzangabe, wörtliches Zitieren, sinngemäßes Zitieren, ggf. unter Kennzeichnung von Auslassungen oder Ergänzungen; Wechsel zwischen in den Satz eingebauten Zitaten, eingeleiteten Zitaten und Zitaten in Klammern	4

2. Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel		
6	Eigenständigkeit: Du löst dich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig. • Wiedergabe in eigenen Worten; keine Wiedergabe auswendig gelernter Textpassagen • punktuelle kreative Verarbeitung des Sprachmaterials des Ausgangstextes	6
7	Allgemeiner und thematischer Wortschatz: sachlich und stilistisch angemessen und differenziert • treffende und präzise Bezeichnung von Personen, Dingen und Sachverhalten, Berücksichtigung von Bedeutungsnuancen (auch Modalitäten) • stilistisch angemessene Wortwahl (Register: formal, neutral, informal) • Verwendung von Kollokationen, Redewendungen etc. • Variation der Wortwahl • Vermeidung von „Allerweltswörtern“ (z.B. think, want, good, thing)	8
8	Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatz: sachlich und stilistisch angemessen und differenziert – Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung von Inhalten – Vokabular der Textanalyse (auch Filmanalyse, Analyse von Karikaturen, Grafiken etc.) – Vokabular der Meinungsäußerung / Bewertung – Anpassung des Wortschatzes an das geforderte Textformat (in kreativen Aufgaben)	6

9	Satzbau: Du bedienst dich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus • durchgängig klare Syntax, Verständlichkeit beim ersten Lesen (Überschaubarkeit, Eindeutigkeit der Bezüge, Satzlogik) • angemessene Satzmuster: Hypotaxe, Parataxe, Aktiv- und Passivkonstruktionen, Partizipial- und Infinitivkonstruktionen, Adverbiale	10

3. Sprachrichtigkeit		
10	Du bist in der Lage, einen Text weitgehend nach den Normen der sprachlichen Korrektheit zu verfassen (Lexis, Grammatik, Orthographie).	30

ORIENTIERUNGSANGABEN FÜR DAS KRITERIUM SPRACHRICHTIGKEIT

Orthografie	Wortschatz	Grammatik
5-6	10-12	10-12
○ Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Rechtschreibnormen. ○ Wenn Rechtschreibfehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern.	Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist über den gesamten Text hinweg korrekt und treffend	– Text weitgehend frei von Verstößen gegen die Regeln der Grammatik – Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen für erhöhte Risikobereitschaft
3-4	6-9	6-9
• durchaus Rechtschreibfehler feststellbar • jedoch Abschnitte weitgehend ohne Verstoß • Lesen des Textes wird nicht wesentlich beeinträchtigt.	○ Vereinzelt eine falsche bzw. nicht angemessene Wortwahl ○ einzelne Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend frei von lexikalischen Verstößen. Vereinzelt eine falsche bzw. nicht angemessene Wortwahl ○ einzelne Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend frei von lexikalischen Verstößen.	○ vereinzelte Verstöße gegen die Regeln der Grammatik ○ jedoch Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend fehlerfrei. ○ Lesen des Textes wird nicht erschwert.
1-2	2-5	2-5
○ Einzelne Sätze frei von Verstößen ○ Fehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.	○ Einzelne Sätze frei von lexikalischen Verstößen ○ Fehler im Wortgebrauch beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.	○ Einzelne Sätze frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. ○ Fehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.
0	0-1	0-1
○ In (nahezu) jedem Satz wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Rechtschreibung ○ Fehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	○ In (nahezu) jedem Satz Schwächen im korrekten und angemessenen Gebrauch der Wörter ○ Mängel erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	○ In nahezu jedem Satz wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik ○ Fehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.

Operatoren	**Definitionen**
	Anforderungsbereich I
describe	give a detailed account of sth.
outline	give the main features, structure or general principles of a topic omitting minor details
state	specify clearly
present	(re-)structure and write down
point out	find and explain certain aspects
summarize, write a summary	give a concise account of the main points
	Anforderungsbereich II
analyse, examine	describe and explain in detail certain aspects and / or features of the text
characterize	describe and examine the way in which the character(s) is / are presented
explain	describe and define in detail
illustrate	use examples to explain or make clear
interpret	make clear the meaning of sth.
compare	point out similarities and differences
	Anforderungsbereich III
comment	state clearly your opinions on the topic in question and support your views with evidence
discuss	investigate or examine by argument; give reasons for and against
justify	show adequate grounds for decisions or conclusions
evaluate	Form an opinion after carefully considering and presenting advantages and disadvantages
contrast	emphasize the differences between two or more things
assess	consider in a balanced way the points for and against sth

Aufgabentyp Schreiben / Leseverstehen + Hörverstehen

Klausurteil B (Aufgabe 1): Hörverstehen (20%)

	Aufgabenart	mögl. Punktzahl
	mind. 1 geschlossene Aufgabe (Auswahlaufgabe, Zuordnungsaufgabe, Richtig/Falsch-Aufgabe, Sequenzierungsaufgabe	
	mind. 1 halboffene Aufgabe (Ergänzungsaufgabe, Lückentextaufgabe, Auswahlaufgabe mit Begründung, Zuordnungsaufgabe mit Begründung, Richtig/Falsch-Aufgabe mit Begründung	
		30

Klausurteil A (Aufgaben 2-4): Schreiben / Leseverstehen (80%)

	Inhalt	
	Aufgabenart	mögl. Punktzahl
1	comprehension	12 / 14
2	analysis	20 / 18
3	evaluation	16 / 16
		48

	Kommunikative Textgestaltung	
	Anforderungen: Der Prüfling …	mögl. Punktzahl
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.	6
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	5
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	5
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	5
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	3
		24

	Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	
	Anforderungen: Der Prüfling …	mögl. Punktzahl
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	5
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	6
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	5
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	8
		24

	Sprachrichtigkeit	

	Anforderungen: Der Prüfling beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.	mögl. Punktzahl
10	Wortschatz	10
11	Grammatik	10
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	4
		24

Orientierungsangaben für das Kriterium Sprachrichtigkeit (Schreiben / Leseverstehen + Hörverstehen)

Orthografie	Wortschatz	Grammatik
4	9-10	9-10
○ Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Rechtschreibnormen. ○ Wenn Rechtschreibfehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern.	Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist über den gesamten Text hinweg korrekt und treffend	○ Text weitgehend frei von Verstößen gegen die Regeln der Grammatik ○ Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen für erhöhte Risikobereitschaft
2-3	5-8	5-8
○ durchaus Rechtschreibfehler feststellbar ○ jedoch Abschnitte weitgehend ohne Verstoß ○ Lesen des Textes wird nicht wesentlich beeinträchtigt.	○ Vereinzelt eine falsche bzw. nicht angemessene Wortwahl ○ einzelne Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend frei von lexikalischen Verstößen. ○ Lesen des Textes wird nicht wesentlich beeinträchtigt.	○ vereinzelte Verstöße gegen die Regeln der Grammatik ○ jedoch Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend fehlerfrei. ○ Lesen des Textes wird nicht erschwert.
1	2-4	2-4
○ Einzelne Sätze frei von Verstößen ○ Fehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.	○ Einzelne Sätze frei von lexikalischen Verstößen ○ Fehler im Wortgebrauch beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.	○ Einzelne Sätze frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. ○ Fehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.
0	0-1	0-1
○ In (nahezu) jedem Satz wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Rechtschreibung ○ Fehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	○ In (nahezu) jedem Satz Schwächen im korrekten und angemessenen Gebrauch der Wörter ○ Mängel erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	○ In nahezu jedem Satz wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik ○ Fehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.

Konstruktionshinweise für die Hörverstehensaufgabe:

- Die Länge der Textgrundlage überschreitet in der Regel 5 Minuten nicht (gilt für Abituraufgaben).
  - Eine sprachliche Vorentlastung ist möglich.
  - Die Anzahl der Hörvorgänge ist abhängig vom Schwierigkeitsgrad; in der Regel werden zwei Hörvorgänge empfohlen.
  - Vor der Darbietung ist ausreichend Zeit zum Lesen der Aufgabenstellung zu geben.
  - Die items überprüfen wesentliche Textinformationen.
  - Die Reihenfolge der items entspricht der Reihenfolge ihres Auftretens im Hörtext.
  - Items sind unabhängig voneinander lösbar.
  - Das sprachliche Niveau der items übersteigt nicht das Niveau des Hörtextes.
  - Die items wiederholen in der Regel nicht den Wortlaut des Hörtextes.
  - Die items vermeiden Verneinungen.
  - Es gibt eine eindeutig richtige Lösung.
  - Die Distraktoren (falsche Antworten) sind auf den ersten Blick plausibel.
  - Die Anzahl der Antwortoptionen wird auf drei bis vier beschränkt.
  - Die Position der richtigen Antwort variiert.
  - Die Antwortoptionen sind möglichst gleich lang.
  - Die Antwortoptionen sind syntaktisch ähnlich formuliert.

Korrekturraster Aufgabentyp Schreiben / Leseverstehen + Sprachmittlung

Klausurteil B (Aufgabe 1): Sprachmittlung (30%)

	Inhalt	
	Aufgabenart	mögl. Punktzahl
		18

	Kommunikative Textgestaltung	
	Anforderungen: Der Prüfling …	mögl. Punktzahl
1	richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Intention und den/die Adressaten im Sinne der Aufgabenstellung aus.	
2	berücksichtigt den situativen Kontext.	
3	beachtet die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats.	
4	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	
5	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	
		9

	Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	
	Anforderungen: Der Prüfling …	mögl. Punktzahl
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien.	
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz.	
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	
		9

	Sprachrichtigkeit	
	Anforderungen: Der Prüfling beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.	mögl. Punktzahl
10	Wortschatz	
11	Grammatik	
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	
		9

Klausurteil A (Aufgaben 2-4): Schreiben / Leseverstehen (70%)

	Inhalt	
	Aufgabenart	mögl. Punktzahl
1	comprehension	12
2	analysis	16
3	evaluation	14
		42

	Kommunikative Textgestaltung	
	Anforderungen: Der Prüfling …	mögl. Punktzahl
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.	6
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	4
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	4
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	4
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	3
		21

	Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	
	Anforderungen: Der Prüfling …	mögl. Punktzahl
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	4
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	6
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	4
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	7
		21

	Sprachrichtigkeit	
	Anforderungen: Der Prüfling beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.	mögl. Punktzahl
10	Wortschatz	9
11	Grammatik	8
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	4
		21

Länge der Textgrundlagen:

	Klausurteil A	Klausurteil B
GK	max. 420 Wörter	180 – 330 Wörter
LK	max. 560 Wörter	240 – 440 Wörter

Diese Werte werden in den Abituraufgaben zugrundegelegt und müssen in den Klausuren vorherigen Kursabschnitte angemessen reduziert werden.

Orientierungsangaben für das Kriterium Sprachrichtigkeit (Schreiben / Leseverstehen + Sprachmittlung)

Orthografie	Wortschatz	Grammatik
4	8-9	7-8
○ Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Rechtschreibnormen. ○ Wenn Rechtschreibfehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern.	Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist über den gesamten Text hinweg korrekt und treffend	○ Text weitgehend frei von Verstößen gegen die Regeln der Grammatik ○ Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen für erhöhte Risikobereitschaft
2-3	5-7	4-6
○ durchaus Rechtschreibfehler feststellbar ○ jedoch Abschnitte weitgehend ohne Verstoß ○ Lesen des Textes wird nicht wesentlich beeinträchtigt.	○ Vereinzelt eine falsche bzw. nicht angemessene Wortwahl ○ einzelne Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend frei von lexikalischen Verstößen. ○ Lesen des Textes wird nicht	○ vereinzelte Verstöße gegen die Regeln der Grammatik ○ jedoch Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend fehlerfrei. ○ Lesen des Textes wird nicht erschwert.

	wesentlich beeinträchtigt.	
1	2-4	2-3
○ Einzelne Sätze frei von Verstößen ○ Fehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.	○ Einzelne Sätze frei von lexikalischen Verstößen ○ Fehler im Wortgebrauch beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.	○ Einzelne Sätze frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. ○ Fehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.
0	0-1	0-1
○ In (nahezu) jedem Satz wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Rechtschreibung ○ Fehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	○ In (nahezu) jedem Satz Schwächen im korrekten und angemessenen Gebrauch der Wörter ○ Mängel erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	○ In nahezu jedem Satz wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik ○ Fehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.

Konstruktionshinweise für die Sprachmittlungsaufgabe:

- Textgrundlage ist in der Regel ein Sach- und Gebrauchstext.
- Die Aufgabenstellung enthält Angaben
    - zum situativen Kontext
    - zur Rolle des Sprachmittlers
    - zum Sprachmittlungsauftrag
    - zum Sprachmittlungsziel
    - zum Adressaten
- Der Arbeitsauftrag enthält
    - einen klaren Operator
    - die Angabe des Zieltextformats
    - den Inhaltsfokus
    - einen Hinweis auf adressatenbezogene Ergänzungen
- Es können Annotationen zu interkulturellen Aspekten gemacht werden, Annotationen zur Lexik nicht oder nur sehr eingeschränkt.

Gesamtbewertung:

1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
150 -143	142 - 135	134 -128	127 -120	119 -113	112 -105	104 -98	97 -90	89 -83	82 -75	74 -68	67 -58	57 -49	48 -40	39 -30	29 -0

Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOSt erfolgt gemäß Beschluss der Fachkonferenz Englisch im **GK und im LK in Q1.1-2** (vgl. Übersichtsraster 2.1.1)
Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen' (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen' (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden in der Regel als Dreierprüfungen (Dauer im GK: ca. 25 Min.; im LK: ca. 30 Min.), falls im Einzelfall erforderlich auch als Paarprüfungen (GK: ca. 20 Min., LK: ca. 25 Min.) statt.
Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden, werden aber so gestellt, dass eine gezielte häusliche Vorbereitung auf die konkrete Aufgabenstellung nicht möglich ist. Die Vorbereitung erfolgt unter Aufsicht in einem Vorbereitungsraum in der Schule (20-25 Min.); bei der Vorbereitung stehen den Schülerinnen und Schülern ein einsprachiges sowie ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung.
Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSW (kriteriale Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) sowie in der Regel Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

2. Facharbeit

Gegebenenfalls ersetzt die Facharbeit die erste Klausur im Halbjahr Q1.2. Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis (comprehension – AFB 1) eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung (analysis – AFB 2) sowie eine wertende Auseinandersetzung (evaluation – AFB 3) erfordert. Wie bei den Klausuren kann auch ein rein anwendungs-/produktionsorientierter Zugang (kreatives Schreiben) gewählt werden.
Die Schülerinnen und Schüler wählen die Texte im Benehmen mit der Lehrkraft selbstständig aus und begründen ihre Textauswahl im Zieltext. Die Textlänge unterliegt keinen Beschränkungen. Die Facharbeit soll einen Umfang von 8 – 12 Seiten nicht überschreiten.
Die Facharbeit ist vollständig in englischer Sprache abzufassen. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung (s.o.) sowie für den Bereich Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur.

Bei der Bewertung einer Facharbeit wird gemäß Beschluss der Fachschaft Englisch das unten angeführte Bewertungsraster zu Grunde gelegt.
Ein Arbeitstagebuch kann die Anfertigung einer Facharbeit begleiten und mit in die Beurteilung eingehen.

Inhalt [45%]
Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer zentralen Fragestellung
Verarbeitungstiefe bei der Erschließung des Gegenstandes (Umfang und Gründlichkeit bei der Materialrecherche, zielgerichtete Ausschöpfung des dort angelegten Informationspotentials, Fähigkeit zur Unterscheidung von Wichtigem und Unwichtigem)
Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung
Souveränität im Umgang mit Materialien und Quellen (Angemessenheit in der Auswahl und Auswertung von Belegstellen, statistischen Informationen, Bildmaterial)
Bei anwendungs- bzw. produktionsorientierten Zugangsweisen kommen weitere Kriterien hinzu, z.B. • Bedeutsamkeit des Themas einer Erzählung / eines Gedichtes • Überzeugungskraft in der Entfaltung des *plot* und im Aufbau der Figurenkonstellation • Qualität und Komplexität der Bildsprache • Leistungsfähigkeit der gewählten Erzählperspektive • Einsatz rhetorischer Mittel in einer Rede.
Bewertung: Notenpunkte x 0,45:

Sprache [40%]
Kommunikative Textgestaltung (Aufgabenbezug, Aufgabenbezug, Textformate, Textaufbau, Ökonomie)
Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Eigenständigkeit, Allgemeiner und thematischer Wortschatz, Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatz, Satzbau)
Sprachrichtigkeit (Lexis, Grammatik, Orthographie)
Bewertung: Notenpunkte x 0,4:

Form [15%]
Vollständigkeit der Arbeit (Titelseite, Inhaltsverzeichnis, Haupttext, Literaturverzeichnis, Anhang, Erklärung)
Sauberkeit und Übersichtlichkeit (Seitenangaben, gegliederte Abschnitte, Überschriften, Einhaltung der vereinbarten Schreibformate wie Satzspiegel und Zeilenabstand)
Korrekte Zitiertechnik (z.B. Verwendung von Anführungszeichen und Fußnoten, satzgrammatisch richtige Einbettung, Kennzeichnung von Auslassungen, Einrücken längerer Zitate)

Korrektes Literaturverzeichnis und Vollständigkeit der Angaben (Quellenangaben, Sekundärliteratur, Internetadressen)
Bewertung: Notenpunkte x 0,15:

3. Sonstige Mitarbeit

Der Bereich Sonstige Mitarbeit erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. In diesem Bereich werden besonders die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung berücksichtigt. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen, etc. sowie in Gruppen- oder Partnerarbeit. Dabei ist aber darauf zu achten, dass es auch hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck der Leistungsbewertung frei sind.

Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

- allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht
- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele)
- regelmäßige Präsentationen/Referate einzelner Schüler bzw. Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben, in Q1.2 ggf. zur Präsentation der Facharbeiten)
- regelmäßige Übungen zur Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und Sprachlernkompetenz (Arbeitsmethoden und – techniken, Wortschatzarbeit, Wörterbuchbenutzung, ausgewählte Themen der Grammatik)
- Protokolle

Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf *mündlichen Sprachgebrauch*, *Sprachlernkompetenz* sowie auf das *Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team* beziehen:

<u>Mündlicher Sprachgebrauch</u>
- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- Flüssigkeit (*fluency*)
- Aussprache und Intonation

Sprachlernkompetenz

- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback
- Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren, und Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen

Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigen Aufgabenbewältigung
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen

4. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Eine Rückmeldung über die in *Klausuren* erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster bzw. Gutachten, Hinweisen zu Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch.

Analoges gilt für die *Facharbeit*. Die Beratung zur Facharbeit erfolgt gemäß den überfachlich vereinbarten Grundsätzen.

Die in einer *mündlichen Prüfung* erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern individuell zurückgemeldet (vgl. oben: Bewertungsraster und Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs) und bei Bedarf erläutert.

Über die Bewertung substantieller *punktueller Leistungen* aus dem Bereich der *Sonstigen Mitarbeit* werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum *Ende eines Quartals* erfolgt in einem *individuellen Beratungsgespräch* ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und der Schüler oder dem Schüler über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges *leistungsbezogenes Feedback* nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe Englisch verfügt über eine umfangreiche Materialsammlung, die im hinteren Teil des Lehrerarbeitszimmers untergebracht ist. Diese Sammlung wird ständig erweitert und aktualisiert.

Für die Sekundarstufe I befinden sich Exemplare des eingeführten Lehrwerks und eine Auswahl von Lektüren für verschiedene Jahrgangsstufen in der Fachbereichsbibliothek. Teilweise wird das Lehrbuch eigenanteilig angeschafft, in der Jgst. 5 und 6 zusätzlich das Workbook.

Des Weiteren sind ein- und zweisprachige Wörterbücher, und zwar das *Dictionary of Contemporary English* aus dem Langenscheidt Verlag und *Das große Oxford Wörterbuch* aus dem Cornelsen Verlag vorhanden. Sie sind für den Einsatz im Unterricht, bei Klausuren und bei schriftlichen wie mündlichen Abiturprüfungen vorgesehen. Es ist Aufgabe der gesamten Fachgruppe, nach Benutzung die Vollständigkeit der Wörterbücher zu kontrollieren und sicherzustellen.

Zur häuslichen Arbeit, Übung und Vorbereitung, erwerben die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der EF ein eigenes zweisprachiges Wörterbuch aus dem verpflichtenden Eigenanteils (Oxford Klausurwörterbuch). Die Empfehlung zur Anschaffung eines zweisprachigen Wörterbuches soll schon in der Sek I, spätestens am Ende, ausgesprochen werden (vgl. schulinterner Lehrplan Englisch SI).

Für die Einführungsphase und Qualifikationsphase gibt es *keine* verbindlichen Absprachen zu Verwendung von Lehr- oder Lernmitteln. Die in den Jahrgangsstufen parallel unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen tauschen sich jedoch über den Einsatz von Texten / Medien aus, um möglichst aktuelle, interessante Materialien zu verwenden. Die gängigen Unterrichtswerke von Klett, Cornelsen und Schöningh stehen meist in Kursstärke zur Verfügung (s. u.). Deren umfangreicher Nachschlagsteil dient auch als Kompendium in der Sekundarstufe II.

Auswahl vorhandener neuerer Lehrwerke für die EF:

- Green Line Oberstufe Klasse 10, Klett Verlag, Stuttgart, Leipzig 2010
- Green Line Transition, Klett Verlag, Stuttgart, Leipzig 2014
- Context Starter 21, Cornelsen Verlag, Berlin 2009
- Context Starter (Neuauflage), Cornelsen, Berlin 2014
- The New Pathway to Summit, Schöningh Verlag, Braunschweig 2010

Auswahl vorhandene neuere Lehrwerke für die Q-Phase:

- Context 21, Cornelsen Verlag, Berlin 2010
- Level Crossing, Cornelsen Verlag, Berlin 2013

- Green Line Oberstufe – Grund- und Leistungskurs, Klett Verlag, Leipzig 2015 (nicht in Kursstärke)
- Context , Cornelsen Verlag, Berlin 2015 (nicht in Kursstärke)

Des Weiteren, wie schon zur Sek I erwähnt, diverse Lektüren.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fahrtenkonzept

Gemäß dem Fahrtenkonzept der Schule führt die Q2 zu Beginn des Schuljahres eine Studienfahrt durch. In diesem Zusammenhang wurde auch London als Ziel realisiert. Darüber hinaus berät die Fachschaft Englisch in Fragen angestrebter, individueller Auslandsaufenhalte.

Fortbildungskonzept

Die Fachgruppe Englisch stellt jährlich den Fortbildungsbedarf fest (vgl. Kap. 4). Nachfolgend ist es Aufgabe der/des Fachvorsitzenden entsprechende Veranstaltungen zu organisieren. Die Fachgruppe verpflichtet sich zur Teilnahme. Die Veranstaltungen finden oft in Kooperation mit dem Städtischen Gymnasium Lennestadt statt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Englisch bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit, die in regelmäßigen Fachkonferenzen thematisiert wird. Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges Hospitieren, *team teaching*, Parallelarbeiten und gegebenenfalls gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres und in dessen weiterem Verlauf getroffen.

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn und in Fachkonferenzen werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient dieser Prozess zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe.